

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM  
mit Zustrogen; einzelne Nummer 10 Rpf.  
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Zeitteil die 93  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.  
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::  
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 90

Dienstag, am 19. April 1938

104. Jahrgang

## Nach dem Fest

Man liegt Ostern hinter uns. Wir haben den Tag der Kreuzigung betrauert und den Tag der Auferstehung mitgefiebert. Inneres und äußeres Erleben war in uns und um uns. Tage der Sammlung und Besinnung haben uns wieder einmal zurückschauen lassen in unser vergangenes Leben, und wir haben versucht, vorzuschauen, aus der Vergangenheit Wissen zu gewinnen und es zu gestalten für die Zukunft.

„Christ ist erstanden! Freude dem Sterblichen, den sie verderblichen, schleichenden, erblichen Mängel umwandeln!“ Das ist die Osterbotschaft, die an das Ohr des verwesenden Faust tönte und ihm den Giftbecher vom Munde riß. Auch ihn beglückte dann des Frühlings neues Leben und der Sonne Licht. Das ist auch unsere Osterbotschaft, die uns beglückt, daß nun endlich die „verderblichen, schleichenden, erblichen Mängel“ von uns gewichen sind. Daß die dunklen, infernalischen Gewalten, die uns lange genug gequält haben, endlich überwunden sind, nachdem Gott uns den Führer gesandt hat, der uns vorangeführt ist in den sonnenhellen Frühlingstag der Freiheit. Diese Auferstehung des deutschen Volkes zu einem einzigen, einzigen Volke ist uns immer wieder wie ein Wunder und wird uns immer wie ein Wunder sein, uns allen, die wir es miterleben und mitschauen dürfen.

Es ist fast schicksalhaft gewesen, wie diese neue Wiederauferstehung des deutschen Volkes zeitlich zusammenfiel mit dem Wiederauferstehen der Natur und mit dem Osterfest, das für uns die überlieferte Feier der Auferstehung des Herrn ist. Nun liegen die Ostern hinter uns. Die Feiertagsglöden sind verklungen, aber ihr Klang soll in uns weiterklingen. Aus dem Ostererlebnis wollen wir nun, nachdem das Osterfest vorbei ist, die freudige Bewußtheit mit uns in den Alltag nehmen, daß wir alle auferstanden sind.

## Aus der Heimat und dem Sachienland

Dippoldiswalde. Als die Weihnachtstage alles andere als weihnachtlich waren, da sprachen viele im Anklang an die ja so oft gebrauchten Worte: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ von einem kommenden weißen Ostern und wollten wohl selbst nicht recht daran glauben, da dieses Jahr Ostern ja besonders spät ins Jahr fiel. Und doch, sie hatten recht, wir hatten wirklich weiße Ostern. Wer am Karfreitag durch die im Frühlingsglanze prangende Natur zog, besonders auch weiter hinab im Niederlande, der fühlte das nahende Ostern ganz besonders und freute sich auch schon recht auf die kommenden Feiertage, die doch wohl jenem Freitag gleichen würden. Aber schon der Sonnabend war ganz anders. Warmer Regen, nun, es wird eben ganz Frühjahr werden. Doch schon bald sank das Thermometer immer tiefer, und am 1. Feiertag morgens stand es nahe am Gefrierpunkt. Ein recht heftiger Nordwestwind blies; gegen ihn kam die Sonne nicht auf, umso mehr, als Wolken oft ihren Schein verhallten und mitunter auch leichte Schneeschauer einsetzten. Doch diese waren gar nichts gegen das Schneetreiben, das uns am 2. Feiertag von mittag an vorgekehrt wurde. Dazwischen schien dann auch wieder einmal die Sonne. Es war wirklich ein Aprilwetter, wie es im Buche steht. Gegen abend lagen gestern im Gebirge gegen 4 Zentimeter Schnee, für Mitte April ganz beachtlich. Durch solches Wetter ließen sich viele von ihrem Feiertags-Spaziergang abhalten, am 2. noch wesentlich mehr, als am 1. Der Verkehr, der schon am Karfreitag und Oster-Sonnabend ziemlich stark gewesen war, war auch am 1. Feiertag vormittag noch recht lebhaft. So brachte der 11-Uhr-Zug auch zu uns noch viele Ostergäste, dann aber ließ es stark nach. Die Autobusse fuhren bis gegen mittag meist zu 2 und 3 in den verschiedenen Kurven, an Privatkraftwagen war starker Verkehr ins Gebirge. Am 2. Feiertage wickelte sich dieser allerdings fast nur talabwärts ab. In unserer nächsten Umgebung war am 1. Feiertage ein verhältnismäßig starker Besuch an der Talsperre zu verzeichnen, auf der die schmucken Motorboote wieder verkehren, im Ostergelände hätte der Besuch besser sein können, es wäre aber verfehlt, zu sagen, daß es einmalm gewesen wäre. Die Uebernachtungsgelegenheiten waren sämtlich besetzt, schon das allein beweist, daß Leute „da waren“. Der Durchgangsverkehr hätte besser sein können und wäre bei besserem Wetter auch besser gewesen. Wenn man nun bei solch abiem Wetter tagsüber nicht den Mut zum Fortgehen gefunden hat, dann doch meist abends noch. So waren die Vorstellungen der Ur-Nachtspiele immer sehr gut besetzt. Das Programm konnte ja

## Zum 20. April

# Führer der Nation

## Großdeutschland huldigt Adolf Hitler

Zum sechsten Male seit der nationalsozialistischen Erhebung begeht das deutsche Volk den Geburtstag seines Führers. Dieser Ehrentag Adolf Hitlers ge-



Unser Führer

hort im Kalender des Dritten Reiches zu den großen Gedenktagen der Nation, an denen sich das gesamte Volk in Dankbarkeit und Verehrung um seinen Führer schart. Ein besonderes, sich alljährlich wiederholendes Zeremoniell ist am 20. April zur Tradition geworden. Am Vorabend erfolgt die feierliche Aufnahmeverpflichtung der zehnjährigen Jungen und Mädchen durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, am Geburtstag selbst werden die Vierzehnjährigen in die größere Gemeinschaft der Hitler-Jugend überwiesen, die neuen Amtsträger der Bewegung werden auf den Führer vereidigt, Beförderungen und Ernennungen von Beamten und Soldaten werden bekanntgegeben. Den Höhepunkt des Tages bildet der Vorbereitungsparade der Truppen unseres jungen deutschen Volksherees vor dem Führer, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht. Erstmals werden in diesem Jahre an der Geburtstagsparade deutsche Reichswehrsoldaten beteiligt sein, und damit auch an diesem nationalen Feiertag das geschichtliche Erlebnis der Heimkehr Deutschlands in das gemeinsame größere Vaterland öffentlich vor aller Welt dokumentieren.

Die Gedanken aller deutschen Volksgenossen weilen an diesem Tage bei dem Führer. Ein dankbares, glückliches und arbeitsfrohes Volk — und das ist wohl die größte Geburtstagsfreude für Adolf Hitler — ein Volk, das auch seine österreichische Heimat umschließt, huldigt dem Führer an seinem Ehrentag und vereinnachtet sich in dem innigen Wunsch, daß ihm ein gnädiges Geschick, das sein Wirken bisher so sichtbar gesegnet hat, auch weiterhin die Kraft und die Gesundheit verleihen möge, das Aufbauwerk in dem nunmehr geschaffenen deutschen Volkreich glücklich vollenden zu können. Mit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem alten Reichsgebiet ist ja nicht nur ein jahrtausendalter Traum aller Deutschen Wirklichkeit geworden, sondern — das haben wir alle in den letzten Wochen mit tiefer Ergriffenheit miterlebt — auch ein Herzenswunsch des Führers in Erfüllung gegangen. Als Adolf Hitler nach dem Kriege den Kampf um Deutschland aufgenommen hat, da wollte er von Anfang an in diese seine Lebensaufgabe auch die Rettung seiner österreichischen Heimat miteingeschlossen

auch jedem gefallen. Auch die verschiedenen Gaststätten fanden viel Zuspruch. Alles in allem wird man mit dem vergangenen Osterfest wenig zufrieden sein, es hat uns alle auch zu sehr genarrt. Vom Frühlingsfest, das es doch schließlich sein will, war wirklich gar keine Spur.

Dippoldiswalde. In vergangener Nacht sank das Thermometer auf 2 Grad unter den Gefrierpunkt. Im allgemeinen ist die Luft noch zürisch, doch dürfte dort, wo an geschützten Stellen die Knospen sich bereits entfaltet hatten, der Frost Schaden angerichtet haben.

Dippoldiswalde. Ganz ohne Unfälle sind die Feiertage hier und in der näheren Umgebung nicht vorübergegangen. Am Sonnabend stießen gegen 21 Uhr auf der Altenberger Straße ein Kraftstofffahrer und ein Kraftwagen aus der Tschchoslowakei zusammen. Die Ursache lag darin, daß der an das Linksfahren gewöhnte Kraftwagenfahrer dem entgegenkommenden Kraftstofffahrer links ausweichen wollte, wodurch der Zusammenstoß unvermeidlich wurde. Es entstand nur Sachschaden. — Am 2. Feiertage geriet beim Ueberqueren der Hospitalstraße ein die Bergstraße stadtauswärts fahrender Motorradfahrer in die Flanke eines vom Plan herankommenden Autobus eines hiesigen Fahrunternehmers. Die Kreuzung ist sehr unübersichtlich und ihr Befahren bedingt äußerste Vorsicht. Der Motorradfahrer erlitt blutende Kopfwunden und leichtere Beinverletzungen. — Gleich unübersichtlich und mit größter Vorsicht zu befahren ist die Straßenkreuzung in Niederfrauendorf. Dort stießen, ebenfalls am 2. Feiertage, ein von Luchau kommender Chemnitzer Kraftwagen und ein solcher aus Reinhardtsglimma, der vom Oberdorfe her belmwärts fuhr, recht heftig zusammen. Während der Sachschaden erheblich war und ein Wagen abgeschleppt werden mußte, wurden Personen nicht verletzt. In den beiden zuletzt genannten Fällen muß die Schuldfrage noch geklärt werden.

Dippoldiswalde. Auch hier wird, wie in den anderen Ortsgruppen im Reich, die Vereidigung der Politischen Leiter, der Walter und Warte der Gliederungen am Geburtstags des Führers stattfinden. Unter Teilnahme der anderen Politischen Leiter usw. wird die Feier im Schützenhause durchgeführt werden. Sie beginnt um 20 Uhr. Gegen 70 Partei- und Volksgenossen werden auf den Führer vereidigt werden.

Dippoldiswalde. Das früher Schlossermeister Schmidt, später Weidnersche Grundstück in der Niedertorstraße, das zuletzt Brautisch in Olttersee gehörte, ist, wie wir hörten, in den Besitz der Orgelbauanstalt Barth & Woscher übergegangen, die ihren Betrieb im Laufe der nächsten Monate aus den Mieträumen in Böhmies Fabrik hierher verlegen wird.

— Am 1. Feiertag war am östlichen Himmel ein Freiballon zu beobachten. Er flog ziemlich tief und mit bedeutender Geschwindigkeit in südlicher Richtung.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

für Mittwoch:

Mäßiger westlicher bis nordwestlicher Wind. Wechselnd bewölkt, noch immer einzelne Schauer. Leichter bis mäßiger Nachtfrost.

Wetterlage: Im Laufe des Sonntag hat sich eine breite Welle arktischer Kaltluft über Mitteleuropa ausgebildet. Sie verfrüchte sich am Montag weiter, wobei es zu verstreuten und teilweise auch starken Schneefällen kam. Die arktische Luft wird gegenwärtig durch etwas mildere, von England herankommende Luftmassen angegriffen und dürfte durch diese langsam verdrängt werden.

wissen. Freilich war bis zur Erreichung dieses hohen Lebensziels ein weiter, harter Weg zurückzulegen. In selbstloser Hingabe an sein Volk hat Adolf Hitler Jahr um Jahr um das deutsche Volk gerungen, hat in fanatischem Glauben an die ewige Sendung Deutschlands um die Seele des deutschen Menschen gekämpft wie nie zuvor ein anderer, und hat seine besten Jahre im Dienste der deutschen Volksgemeinschaft geopfert. Ehre, Freiheit, Macht und Ansehen hat er dem deutschen Volk zurückgewonnen, aber dabei niemals die Not seiner österreichischen Heimat vergessen.

Wie tief mag es ihn oft innerlich bewegt haben, wenn seine Landsleute ihn auf dem Oberfalsberg aufsuchten, ihm unter Tränen ihre unsagbaren Leiden schilderten und ihre Sehnsucht nach dem Reich immer wieder zum Ausdruck brachten. Wie oft mag er seine Blicke über die Berge in die geliebte Heimat gesandt haben, zu der ihm der Zutritt verschlossen blieb. Wie oft mag er selbst gestragt haben, ob denn die Weltgeschichte wirklich einen Sinn hat, wenn diese Heimat nicht endlich ins Großdeutsche Reich zurückkehrt. Nun haben die Tausende, die für dieses Ziel so schwere Opfer auf sich nehmen mußten, die stolze Gewißheit, daß ihre Leiden nicht umsonst waren. Ja, es erfüllt alle Deutschösterreicher mit tiefem Stolz, daß ein Sohn ihrer Heimat dem Lande endlich Rettung und Befreiung gebracht hat. Mit einem einzigen Aufschrei des Jubels hat die Heimat ihren größten Sohn begrüßt und durch ihr einstimmiges Ja die Heimkehr in das Großdeutsche Reich vor der Weltgeschichte bestätigt.

Das überwältigende Ergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich war darüber hinaus wohl das schönste Geburtsstagsgeschenk, das unsere deutschösterreichischen Brüder dem Führer zu seinem Ehrentage überbringen konnten. Die Heimat selbst hat sich ihm mit dem gewaltigsten Treuebekenntnis, das es je gegeben hat, geschenkt. Für Adolf Hitler war diese Stunde — so hat er in seiner Erwiderung auf die Siegesmeldung seines Gauleiters erklärt — die stolze Stunde seines Lebens. Aus seinen Worten spricht das tiefe Glück über die damit endlich erwiesene wahre Gesinnung Deutschösterreichs und über das ihm geschenkte Vertrauen.

Die Freude des Führers über die einmütige Willens- und Gebirgsbildung seiner engeren Heimat ist um so größer, als das gesamte deutsche Volk durch ein in der Welt einzig dastehendes Vertrauensvotum von 50 Millionen die Urkunde über die Heimkehr der deutschen Südmarchen feierlich unterzeichnet und damit für alle Ewigkeit vor der Geschichte bestätigt hat. Wie ein Mann ist das deutsche Volk dem Rufe seines Führers gefolgt. Aus dem Bewußtsein, ein Volk zu besitzen, das in so unbedingter Gefolgschaftstreue und restloser Einsatzbereitschaft zu seiner Führung steht, wird der Führer Kraft zu neuer Arbeit im Dienste der Nation schöpfen. Wir aber wollen geloben, an dem ihn sein Lebensschicksal gestellt hat — auch unsererseits das Beste daranzusehen, daß dieses Großdeutsche Reich, das durch die geniale und kraftvolle Tat des Führers Adolf Hitler geschaffen worden ist, für alle Zukunft gefestigt sein wird. In dem feierlichen Gelöbniß, stark und geschlossen das Aufbauprogramm des Führers zu tragen und zu führen, grüßt Großdeutschland seinen Führer, der das Schicksal des Reiches in sicheren Händen hält.

## Die Jugend als erster Gratulant

Reichsringsendung des Deutschen Rundfunks.

Zum morgigen Geburtstag des Führers tritt die deutsche Jugend als erster Gratulant an, und zwar mit einer Reichsringsendung des Deutschen Rundfunks, in der zu mittelmäßiger Stunde die Lieder der Jugend aus dem ganzen großen Deutschland den Führer zu seinem Geburtstag grüßen.

Seit zwei Jahren schon wird dieser Brauch geübt, der in diesem Jahre durch das Hinzutreten der Jugend aus der deutschen Ostmark, Oesterreich, erfreulich bereichert wird. Die Sendung, an der die Sender Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Königsberg, München, Saarbrücken und Wien beteiligt sind, und die heute nacht um 23.30 beginnt und um 0.05 geschlossen wird, findet ihren Höhepunkt und Abschluß in einer kurzen Ansprache des Reichsjugendführers. Die Folge der Sendung baut sich sinnvoll nach den Orten auf, die im Leben des Führers und damit unseres Volkes von geschichtlicher Bedeutung gewesen sind. Sie beginnt mit dem Glockengeläut von Braunau, dessen Jugend den Führer mit einem österreichischen Heimalied begrüßt. Ueber Hamburg kommen die Grüße aus Pasewalk in Pommern, wo der Führer in den Novembertagen 1918 im Lazarett lag. München erkundet mit dem Lied „Wo wir stehen, steht die Treue“, das aus der Feldherrnhalle übertragen wird, an den 9. November 1923, und Landsberg am Lech mit dem Liede

# Der Ausgleich London—Rom

## Das Abkommen feierlich unterzeichnet

Das englisch-italienische Abkommen, mit dem beide Länder nach mehreren Jahren einer gefährlichen Spannung wieder zu einem freundschaftlichen Verhältnis zurückkehren, ist am Ostersonabend im Palazzo Chigi in Rom durch den italienischen Außenminister Graf Ciano und den englischen Botschafter Lord Perth unterzeichnet worden. Das Abkommen besteht aus einem Protokoll und acht angeschlossenen Vereinbarungen und Erklärungen und einem Notenwechsel. Außerdem ist zwischen Italien, England und Ägypten ein Abkommen über gute Nachbarschaft unterzeichnet worden.

Die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens, der auch eine größere Zahl italienischer und ausländischer Journalisten beiwohnte, dauerte knapp eine Viertelstunde. Nach der Unterzeichnung begrüßten sich Lord Perth und Graf Ciano und die Mitglieder der beiden Delegationen zum Abschluß des Abkommens.

## Der Inhalt des Abkommens

Das soeben unterzeichnete Abkommen gliedert sich in drei Teile: 1. ein Protokoll, 2. einen Austausch von Briefen und 3. ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Ägypten und Italien.

Das Protokoll sieht vor, daß folgende acht Erklärungen in Kraft treten sollen, sobald dies die italienische und die englische Regierung gemeinsam festsetzen.

### Mittelmeer und Naher Osten

1. Eine Bestätigung der Erklärung vom 2. Januar 1937 über den Status quo im Mittelmeer und der Noten, die am 31. Dezember 1936 ausgetauscht wurden. (Diese Noten bezogen sich auf die Erhaltung des Status quo im westlichen Mittelmeer).

2. Ein Abkommen über den Austausch militärischer Informationen. In diesem Abkommen verpflichten sich beide Parteien, sich periodisch über die Verteilung ihrer Streitkräfte im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden, in Ägypten, im Sudan, in Italienisch-Äthiopien, Britisch-Somaliland, Kenia, Uganda und dem nördlichen Teil von Tanganjika zu unterrichten. Beide Parteien kommen hierüber weiter überein, sich im voraus über die Errichtung neuer Flotten- oder Luftstützpunkte im Mittelmeer östlich vom 19. Längengrad und im Roten Meer sowie den Aufmarschwegen zum Roten Meer zu unterrichten.

3. Ein Übereinkommen über gewisse Gebiete im Nahen Osten. Dieses auch acht Artikeln bestehende Übereinkommen verpflichtet beide Teile, die Integrität und die Unabhängigkeit Saudi Arabiens und des Jemen zu respektieren. Beide Teile kommen überein, daß es in ihrem gemeinsamen Interesse liegt, daß keine andere Macht die Unabhängigkeit und Integrität dieser beiden Länder in Frage stellt.

Bezüglich der Gebiete, die östlich und südlich von Saudi Arabien und dem Jemen liegen (d. h. also das Gebiet des Protektorats Aden) erklärte die italienische Regierung, daß sie nicht versuchen wird, irgendwelchen politischen Einfluß in dieser Zone zu erwerben. Die britische Regierung erklärt, daß sie in diesen Gebieten nichts unternehmen wird, was die Unabhängigkeit oder die Integrität Saudi Arabiens oder des Jemen beeinträchtigen wird.

### Roten Meer und Italienisch-Äthiopien

Das Abkommen sieht ferner vor, daß keine von beiden Parteien Inseln im Roten Meer annectieren oder auf ihnen Befestigungen errichten wird. Ferner verpflichten sich England und Italien, in keinem Streit zwischen Saudi Arabien und dem Jemen zu intervenieren.

4. Eine Erklärung über die Propaganda bestimmt, daß keines der beiden Länder gegen das andere Presse- oder Propagandamethoden gebrauchen wird, die geeignet sind, die Interessen des anderen Landes zu schädigen, oder die unvermeidbar mit guten Beziehungen sein würden.

„Nur der Freiheit gehört unser Leben“, an diese Station im Leben des Führers. Von Königsberg und Danzig erklingen Heimalieder im Gedanken an den Deutschlandflug des Führers, Köln als Mittelpunkt des besetzten Rheinlandes grüßt mit dem Lied „Jetzt müssen wir marschieren, ich und mein Kamerad“. An den Reichsjugendtag in Potsdam 1932 als eines der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte der nationalsozialistischen Jugend erinnert die Berliner Hitler-Jugend mit dem Kanon „Wir tragen und bauen das Reich“. Die feierliche Hymne „Deutschland, heiliges Wort“ von Breslauer Hitlerjungen und -mädelsungen, schließt den Ring.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird anschließend die Glückwünsche der gesamten

5. Eine Erklärung über den Tana-See wiederholt die Zusicherungen der italienischen Regierung vom 3. April 1936, wonach die italienische Regierung die britischen Interessen, die mit diesem See zusammenhängen, respektieren wird.

6. In einer Erklärung über den Militärdienst von Eingeborenen in Italienisch-Äthiopien wiederholt die italienische Regierung die Zusicherung an die Genfer Entente vom 29. Juli 1936, den Grundsat anzunehmen, wonach Eingeborene in Italienisch-Äthiopien nicht gezwungen werden sollen, Militärdienst zu leisten, wovon nur Polizeidienst ausgenommen ist.

7. Eine Erklärung sichert britischen Staatsangehörigen in Italienisch-Äthiopien die freie Ausübung ihrer Religionsfreiheit zu.

8. Die britische Regierung und die italienische Regierung bestätigen hier von neuem ihre Absicht, die Bestimmungen der Suez-Kanal-Konvention vom 29. Oktober 1888 zu respektieren und innezuhalten. Dieses Abkommen garantiert allen Mächten den freien Gebrauch des Suez-Kanals zu allen Zeiten, d. h. in Krieg und Frieden.

Ferner sieht das Protokoll vor, daß Wirtschaftsverbindungen zwischen Großbritannien und Italien zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen von Italienisch-Äthiopien mit dem britischen Reich so bald wie möglich aufgenommen werden sollen.

Der zweite Teil des Abkommens besteht in einer Anzahl von Briefwechseln. Diese Briefwechsel beziehen sich auf 1. Libyen. In diesem Briefwechsel stellt die italienische Regierung fest, daß sie eine Anweisung für die Verminderung der italienischen Streitkräfte in Libyen gegeben hat und daß Zurückziehungen von 1000 Mann in der Woche bereits begonnen haben. Diese Truppenzurückziehungen würden fortgesetzt werden, bis die Friedensstärke der Garnisonen erreicht ist. Dies bedeutet, daß die italienischen Streitkräfte in Libyen seit dem Beginn der Verhandlungen um die Hälfte vermindert würden.

2. Londoner Flottenvertrag. Die italienische Regierung teilt mit, daß sie die Absicht hat, dem Londoner Flottenvertrag von 1936 beizutreten, sobald das Abkommen in Kraft getreten ist. Bis zu diesem Zeitpunkt will die italienische Regierung sich an die Bestimmungen des Flottenvertrages halten.

### Spanien und Abessinien

3. Spanien. Die italienische Regierung bestätigt, daß sie der britischen Formel für die proportionale Räumung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zugestimmt hat, und daß sie sich verpflichtet, diese Räumung in dem Augenblick und zu den Bedingungen durchzuführen, wie sie vom Nicht-einmüthigkeitsauschuß auf der Grundlage dieser Formel festgelegt werden. Sie verpflichtet sich, falls diese Räumung bei Verwendung des spanischen Bürgerkrieges noch nicht beendet ist, daß alle verbleibenden italienischen Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen, und daß ebenso alles italienische Material zurückgezogen wird. Die italienische Regierung erklärt, daß Italien keinerlei territoriale oder politische Ziele und keinerlei privilegierte Stellung in Spanien, auf den Balearen, den spanischen Ueberseebesitzungen oder der spanischen Karolozone hat, und daß Italien nicht die Absicht hat, irgendwelche bewaffneten Streitkräfte in diesen Gebieten zu unterhalten.

Die britische Regierung nimmt von diesen Zusicherungen Kenntnis und wiederholt bei der Gelegenheit, daß sie eine Regelung der spanischen Frage als eine Voraussetzung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens ansieht.

4. Abessinien. Die britische Regierung erklärt, daß sie die Absicht hat, auf der kommenden Genfer Konvention Schritte zu tun, um die Stellung der Mitgliedsstaaten der Genfer Entente in bezug auf die Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien zu klären, da sie den Wunsch hat, Hindernisse zu beseitigen, welche die Freiheit der Mitgliedsstaaten in bezug auf eine Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien hindern könnten.

Der dritte Teil des Abkommens ist ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Italien und Ägypten.

deutschen Jugend, die in dieser Stunde einmütig vor dem Führer steht, in einer kurzen Glückwunschanrede zusammenzufassen. Mit dem Fahnensitz der Hitler-Jugend schließt die Ringsendung.

## Wieder Vereidigung durch Rudolf Heß

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, wird wieder am Geburtstag des Führers von München aus die Vereidigung der neuen Volkstischen Leiter, Walter und Barte der Gliederungen vornehmen. Im Gau Berlin treten insgesamt 63 611 Männer und Frauen zur Vereidigung an. Vom Berliner Sportpalast aus, in dem allein fast 13 000 zur Vereidigung antreten, wird Gauleiter-Stellvertreter Staatsrat Wöllner vor der Uebertragung aus München sprechen. Hier werden auch 150 Angehörige der Reichsleitung vereidigt. Ab 20.30 wird die Vereidigung aus München übertragen. Gegen 20.42 spricht der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Sey. Nachdem der Reichsausbildungsleiter in München dem Stellvertreter des Führers die im gesamten Reichsgebiet zur Vereidigung Angetretenen gemeldet hat, nimmt Rudolf Heß die Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Barte vor.

## Dr. Goebbels zum 20. April

Rundfunkansprache über alle deutschen Sender. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Geburtstages des Führers von 20.00 bis 20.15 Uhr über alle deutschen Sender.

Am Geburtstag des Führers selbst spricht Reichsminister Fuß von 9 bis 9.30 Uhr über alle Sender zu den Schulen im Deutschen Reich. Diese Rundgebung ist mit der Feier, die am gleichen Tage anlässlich des Schulbeginns stattfindet, zu verbinden. Es wird angeordnet, daß die Uebertragung der Rede des Ministers im Rahmen der Schulfeste in allen Schulen gemeinschaftlich angeht wird. In den Volksschulen nehmen nur die vier oberen Klassen (nicht die vier Grundschulklassen) an der Feier teil.

## Flaggen herans!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen.



Zum Geburtstag des Führers. Das alte Stadttor am Eingang von Braunau, rechts das Geburtshaus des Führers. Am 20. April feiern wir den 49. Geburtstag des Führers. (M.)

## Botschaftsaustausch Chamberlain - Mussolini

Zum Schluß des Abkommens wird ein Telegrammaustausch zwischen Chamberlain und Mussolini veröffentlicht. Das Telegramm Chamberlains an Mussolini lautet:

„Ich freue mich, von Lord Perth den erfolgreichen Ausgang der Besprechungen zwischen unseren beiden Regierungen zu erfahren. Ich möchte ausdrücken, wie sehr ich und meine Kollegen den Geist des guten Willens und der Zusammenarbeit schätzen, der in unseren Besprechungen von Lord Erzelenz, Graf Ciano und allen auf der italienischen Seite Beteiligten angewandt wurde. Ich habe die aufrichtige Befriedigung, deren ich auch bei Lord Erzelenz sicher bin, daß ein solch umfassendes Abkommen zwischen uns erreicht worden ist. Ich hoffe, daß dieses Abkommen, wenn es voll in Kraft tritt, alle übrigen Punkte der Meinungsverschiedenheiten zwischen uns beseitigt, und ich erwarte zuversichtlich, daß hierdurch die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern wieder sicher auf dem Vertrauen und der Freundschaft beruhen werden, die so lange in der Vergangenheit existierten.“

Die Antwort Mussolinis an Premierminister Chamberlain lautet:

„Ich danke Ihnen warm für Ihre Botschaft. Ich freue mich in der Tat, daß die englisch-italienischen Besprechungen so glücklich geendet haben, und daß das erzielte Übereinkommen Sie wie mich voll befriedigt, sowohl hinsichtlich des Umfangs und des Geistes, in dem es geschlossen wurde. Es ist mir eine Freude, Ihnen zu versichern, daß ich den guten Willen und den herzlichen Geist des Verlebens, den Lord Erzelenz gezeigt haben, aufrichtig zu schätzen weiß. Ich schätze ebenso die Arbeit, die Lord Perth und alle diejenigen geleistet haben, die zu der Verwirklichung des Abkommens beigetragen haben. Dadurch, daß die zwischen uns bestehenden Fragen so offen und vollständig geregelt wurden, werden die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine solide und dauerhafte Basis gestellt. Ich bin überzeugt, daß nunmehr zwischen den beiden Ländern eine neue Periode des Vertrauens und der Freundschaft beginnen kann. Das ist es, was Sie und ich wünschen, und was mit unseren traditionellen Beziehungen übereinstimmt.“

## Der Londoner Besuch Daladiers

Wie Reuter aus Paris berichtet, haben der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet die Einladung der britischen Regierung nach London angenommen. Die beiden würden Paris am 27. April verlassen und am 30. April dorthin zurückkehren. Die englisch-französischen Besprechungen würden also am 28. und 29. April in London stattfinden.

## Paris möchte auch verhandeln

Von zuständigen französischen Stellen beauftragte man am Ostermontag, daß der französische Geschäftsträger in Rom bei Außenminister Graf Ciano einen Besuch abgefordert hat. Dieser Besuch, der am Sonntag stattfand, habe die Aufnahme französisch-italienischer Verhandlungen bezweckt, um im Laufe des Monats Mai einen beim Quirinal akkreditierten Botschafter zu ernennen. Wie man weiter erklärt, habe die italienische Regierung ihre Antwort noch nicht bekanntgegeben, sie sei aber demnächst zu erwarten.

Der römische Berichterstatter des „Intransigente“ schreibt in diesem Zusammenhang, es habe den Anschein, als ob die italienische Regierung sich damit einverstanden erkläre, daß der französische Botschafter erst nach der Senats-Sitzung ernannt werde. Sobald nach dieser Ernennung würden die französisch-italienischen Verhandlungen aufgenommen werden, um alle zwischen den beiden Ländern bestehenden Streitfragen zu regeln.

Das Blatt gibt sodann eine Aufstellung der mutmaßlich zu regelnden Probleme. Es werde sich zunächst um eine Befähigung der juristischen Gleichberechtigung Italiens, Frankreichs und Englands in der internationalen Langerzone handeln. Hinsichtlich Tunis werde man das Abkommen von 1896 erneuern, das die italienischen Staatsangehörigen schützt. Zwischen Tunis und Libyen sollen gutnachbarliche Beziehungen hergestellt werden. In Abyssinien sollen die Grenzen zwischen französisch-Somaliland und Abyssinien neu angezogen und die italienische Beteiligung an der Eisenbahnlinie Dillubai-Addis Abeba festgelegt werden. Ferner sollen die antisafawitischen Wählerkreise politischer Flüchtlinge in Frankreich besprochen werden. In der Mittelmeerfrage sei der Austausch gegenseitiger Informationen über die Befestigungsanlagen beabsichtigt.

## Kampf gegen Cobrennu

Berhaftungen bei der Eisernen Garde.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist die rumänische Regierung gegen die Eisernen Garde Cobrennus, die ebenso wie alle übrigen politischen Gruppen dem Parteienverbot unterliegt, mit scharfen Maßnahmen vorgegangen. In den Osterferien wurden im ganzen Lande zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt sollen über 1600 Anhänger der Eisernen Garde verhaftet worden sein. Die Regierung begründet ihr Vorgehen mit der Aufdeckung einer Verschwörung gegen die staatliche Gewalt.

Als Beweis für die Aufstandsvorbereitungen sieht man die umfangreichen Waffensunde an, die die Polizei bei Hausdurchsuchungen bei Anhängern der Eisernen Garde gemacht hat. Auch sollen viele belastende Schriftstücke gefunden worden sein. Ein in der Bukovina aufgefundenen Rundschreiben fordere die Legionäre auf, sich Uniformen zu beschaffen und auf den Befehl zu einem Marsch auf Bukarest zu warten, da die Stunde des Sieges nahe sei. Das Tagesorgan der Eisernen Garde in Bukarest ist verboten worden.

Dem ehemaligen Heeresminister General Antonescu, dem man gewisse Beziehungen zu einigen Mitgliedern der Eisernen Garde nachsagt, wurde vom gegenwärtigen Heeresminister ein Urlaub von 30 Tagen gewährt, um sich ins Ausland begeben zu können.

Mehrere Beamte und Angestellte der Bukarester Straßenbahngesellschaft wurden wegen unaufgeklärter Tätigkeit für die Eisernen Garde entlassen.

# Amnestieerlaß Benešchs

## Die Sudetendeutschen behalten sich ihre Stellungnahme vor

Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Beneš hat eine Amnestie erlassen, die durch eine Entscheidung der Regierung ergänzt wird, wonach auch alle Polizeistrafen wegen politischer Delikte erlassen werden. Die Amnestie bezieht sich nahezu auf alle Schutzgesetze mit Ausnahme der schweren, wie „Anschläge gegen die Republik“, „Militärverrat“ usw. Die Amnestie bezieht sich nicht auf Personen, die „aus feindseliger Bestimmung gegen die Tschechoslowakei“ das Staatsgebiet verlassen haben.

Die sudetendeutschen Pressebriefe veröffentlichten dazu ein Gespräch mit dem Leiter des Amtes für rechtspolitische Kontrolle der Sudetendeutschen Bartel, Neuwirth, in dem dieser u. a. erklärt: „Wenn wir es heute vermeiden, durch Erörterungen grundsätzlicher Art einen Mißklang in die Osterstimmung zu bringen, so dürfen aus diesem unserem Verhalten keine falschen Schlüsse gezogen werden. Es darf vielmehr angedeutet werden, daß jedes Mittel durch adäquate Anwendung sich abstimmt. Es wird also notwendig sein, nach den Ostertagen in verstärktem Maße nach den Ursachen eines Zustandes zu suchen, der jene Häufung von Urteilen und damit eine Belastung der Justiz, aber auch der öffentlichen Meinung im Staate und der innerpolitischen Verhältnisse gebracht hat. Es ist einfach Tatsache, daß die Lage so unerträglich geworden war, daß wieder die Gnade des

Präsidenten als letzter verfassungsmäßiger Ausweg gewählt werden mußte.“

## Beneš als Mahner

Wie alljährlich, so fand auch diesmal am Osterfestabend im Abgeordnetenhause die Feier des tschechoslowakischen Roten Kreuzes statt. Hierbei nahm auch Staatspräsident Beneš das Wort zu einer Osterrede. Er verkündete drei Tage Gottesfriedens, d. i. Einstellung aller politischen, sozialen und nationalen Kämpfe. Der Staatspräsident sagte dabei u. a.:

„Unser Wahlspruch „Die Wahrheit siegt“ verlangt, daß wir in unserem nächsten Schritt das geheiligte Ziel unserer Handlung sehen und ihn niemals zum Werkzeug von Machtmissbrauch machen. Der Mensch, der verflaut und seiner menschlichen Würde beraubt werden soll, dem Toleranz, Objektivität und guter Wille versagt werden, hat das Recht, sich zu wehren, ebenso wie jede Gesellschaft, Nation und Staat.“

Im weiteren Verlauf der Osterbotschaft wurde betont, daß man an eine Verständigung mit Deutschland glaube. Im Zusammenhang mit dem als sehr ernst erkannten Nationalitätenproblem wies Dr. Beneš auf die Pflicht der Tschechoslowakei Europa gegenüber hin. Der Präsident des tschechoslowakischen Staates schloß mit einem Hinweis auf seine persönliche Bereitschaft, bei Austräunung der Konfliktsmöglichkeiten mitzuwirken.

## Aus der Heimat und dem Sachlemand

Dippoldswalde. In Saarbrücken, wo er bei Tochter und Schwiegerohn zu Besuch weilte, starb am Osterfesttag früh am Gehirnschlag der priv. Kupferschmiedemeister Richard Gemeiner. Ein wackerer Handwerkermeister, der bis vor ganz kurzer Zeit noch sein Handwerk hier ausübte, ist mit ihm dahingegangen. Er hat aber auch gern und freudig dem Gemeinwohl gedient. Lange Jahre war er Bezirksvorsitzer und zu wiederholten Malen hat er im Kollegium der Stadtverordneten mitgewirkt. Er war Stadtverordneter in dem Jahre 1918, als die Umwälzung kam, gehörte dem Kollegium auch nach den Neuwahlen jener Zeit weiter an und trat 1930 nochmals auf drei Jahre in dieses ein. Unvergessen wird auch sein Wirken bleiben als langjähriger Vorsitzender des Hausbesitzervereins, wie er auch lange Jahre Oberführer der Pflichtfeuerwehr war. Rüstig bis zuletzt ist er plötzlich von dieser Erde geschieden.

Reichshaus. Am 1. Osterfesttag hielt der hiesige Turnverein sein 46. Stiftungsfest im Schusterischen Gasthof ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Teil der Kreishapelle spielte auf. In einer Längspause gab der Vereinsleiter Bruno Liebster einen Rückblick auf die Vereinigung Deutschlands und Österreichs, was schon Turnwart Johann Wunsch gewesen sei. Hoffentlich würden nun auch die Turnvereine wieder mehr erstarren und zu neuem Leben gelangen. Seine Worte ließ er ausklingen in einem Gruß an den Führer, in den alle einstimmen. Unter Leitung des Turnwartes Willy Liebster, welcher keine Mühe gescheut hatte, etwas Gutes zusammen zu bringen, wurden hierauf von den Turnern schöne Freilübungen und Bodenübungen dargeboten. Eine Rhythmetruppe zeigte unter Leitung von Fr. Döbel hübsche Vorträge. Den Schluß bildeten Hochborübungen einer Turngruppe, welche in jachigen Rhythmen endeten. Alle Darbietungen gelangen gut, trotzdem infolge der Wahlpropaganda zum Leben wenig Zeit gewesen war, und wurden mit reichem Beifall belohnt; konnte man doch sehen, daß auch ein kleiner Dorfverein Erspießliches leisten kann. Mit festem Tanz wurde die Feier beschloffen.

Schmiedeberg. Am 1. Osterfesttag beging im Marschner's Gasthof der Männergesangsverein Schmiedeberg unter sehr zahlreicher Beteiligung aller Mitglieder und deren Angehöriger das diesjährige Stiftungsfest. Bei Tanz und Frohsinn verbrachte man einige Stunden in Harmonie und Kameradschaft. Unter Leitung von Chormeister Oppelt kamen einige Chöre trefflich zum Vortrag. Aber auch der Humor sollte zur Geltung kommen neben der Pflege des deutschen Liedes. Für eine Schmitzbank hatten einige Gesangsbrüder originelle Verse gedichtet, zu denen eine bekannte Melodie und vor allem der Reiz der von den Anwesenden mitgegeben wurde. Eine neue Harnkapelle zeigte sich im Harmoniekapell. Dem Tange wurde in ausgiebigster Weise gehuldigt.

Dresden. In der Nacht zum Montag wurde auf der Rannestraße der 40 Jahre alte Karl Forberg aus Radebeul, der sein Fahrrad schob, von einem Kraftwagen von hinten angefahren, zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb. Der Kraftwagenfahrer, der nach dem Unfall mit seinem Wagen die Flucht ergriffen hatte, wurde durch die polizeilichen Fahndungsmaßnahmen ermittelt. Es handelt sich um den 28-jährigen Willi Neumann aus Radebeul; er wurde festgenommen. Ein weiterer Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Flur Köttwitz bei Weesenstein. Hier wurde am Sonntag ein Fußgänger von einem Kraftwagen aus Dresden angefahren. Der Verunglückte ist am Montag im Krankenhaus Heidenau an den Folgen des Unfalls gestorben. — Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, der sich am Osterfesttag an der Ecke Feldherren- — Eisenstraße ereignete, stürzte ein aus Bayreuth kommender Wagen um: Vier Insassen dieses Wagens wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Pillnitz. Die Gemeinde Oupa hat in der Nacht zum 2. Osterfesttag einen großen Verlust erlitten. Vermutlich durch Brandstiftung geriet gegen 22,20 Uhr die zum Richard-Wagner-Haus gehörende 12 Meter hohe historische Scheune, in der Richard Wagner, als er den „Lohengrin“ schrieb, oftmals gesessen hatte, in Brand. Das Feuer griff rasend schnell um sich. Einwohner eilten mit Wassereimern herbei, um das nur 3 Meter entfernt stehende Richard-Wagner-Haus zu retten. Die Hilfe war so groß, daß man in das Richard-Wagner-Haus nicht mehr zur Haustür hinein konnte. In letzter Minute wurden die Bewohner dieses Hauses geweckt. Die Flammen griffen so gierig um sich, daß bereits nach kurzer Zeit der Giebel des Richard-Wag-

ner-Hauses, in dem sich auch das Museum und die Gemeindeverwaltung befinden, brannte. Die Heidenauer Freiwillige Feuerwehr, die über Pirna herbeigeeilt war, gab als erste Wasser. Ihrem raschen Angriff ist es zu danken, daß das Richard-Wagner-Haus nicht auch in Flammen aufging. In den Löscharbeiten beteiligten sich zahlreiche Feuerwehren der Umgebung, unter anderem aus Pillnitz und Pirna.

Moritzburg. Schwere Verkehrsunfall. Der Kraftfahrer Sommer aus Dresden überholte auf der Reichstraße in Moritzburg einen fahrenden Kraftwagen. In diesem Augenblick begegnete ihm ein Kraftrad, das von Paul Wehnert aus Radebeul gelenkt wurde. Beide Fahrer versuchten, einander vorüberzukommen, stießen aber mit voller Wucht gegeneinander. Sie wurden auf der Stelle getötet. Während der Missetäter Wehnerts mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Radebeul gebracht werden mußte, kam der Begleiter des Sommerkraftrades mit dem Schreck davon.

Bad Schandau. Am Falkenstein tödlich abgestürzt. Bei der Besteigung des Falkenstein stürzte der 18-jährige Bäckerlehrling Rudolf Viehlich aus Bad Schandau aus etwa zwei Drittel Höhe des Felsens ab. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen, denen er erlag.

Bittau. Streichhölzer in Kinderhand. Im Schlafzimmer spielte ein vierjähriger Knabe mit Streichhölzern und setzte dabei die Gardinen in Brand. Das Feuer griff auf die Betten über. Glücklicherweise konnten die Flammen von den Eltern und Hausbewohnern gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand.

Dahlen. Großdeutschland-Denkstein. In der Nähe der Hofpitalhütte inmitten der Dahleener Heide hat der Vorsitzende des Schmannewitzer Verschönerungsvereins, Warrner i. R. Dertel, einen Niefenfindung von etwa 150 Zentner Gewicht mit der Aufschrift „13. März 1938: Großdeutschland“ versehen lassen.

Zwidau. Brombeerplantage auf Schachhalden. Auf der Vereinsalliederschachhalden, die zur Zeit von rund 160 Strafgefangenen des Zwidauer Zuchthaus kultiviert wird, soll jetzt eine Brombeerplantage angelegt werden. Es werden zunächst rund 4000 Sträucher gepflanzt.

Falkenstein. Wieder Fischweiber. Seit kurzem hat sich in der Schönauer Flur ein Fischweiberpaar angesiedelt. Nach den Erzählungen der alten Einwohner von Schönau sind Fischweiber hier seit etwa fünfzig Jahren nicht mehr beobachtet worden.

Regimentstreffen der ehemaligen 102er. Alle Angehörigen des ehem. 3. Infanterie-Regiments 102 „König Ludwig III. von Bayern“, seiner Feldformationen und der Traditions-Kompanien der ehem. Reichswehr treffen sich vom 9. bis 11. Juli in ihrer ehemaligen Garnison in Bittau. Die Feier soll im Zeichen der 70-jährigen Geschichte der Grenzstadt stehen. Anfragen und Anmeldungen sind an Major a. D. Fiedler, Bittau, Bahnhofstraße 21, zu richten.

## Reichsbahn-Osterverkehr Kärter als im Vorjahr

Auf den drei Dresdner Bahnhöfen wurden in den Tagen vom 14. bis 18. April mehr Fahrkarten verkauft als während der vorjährigen Osterfesttage. 168 437 Karten wurden diesmal ausgeben, während es im vergangenen Jahr nur 151 724 Karten waren. Davon entfielen allein auf den Dresdner Hauptbahnhof 130 113 bzw. 114 264 Fahrkarten. Hauptverkehrszeit waren Donnerstag und Karfreitag. Um eine Ueberfüllung der Hauptzüge zu vermeiden, war die Zahl der Entlastungszüge wiederum vermindert worden. Von Dresden gingen 173 (im Vorjahr 157) Entlastungszüge ab, und 153 (133) Entlastungszüge trafen auf den Dresdner Bahnhöfen ein.

## Freude bei altem Brand

Aus ganz Sachsen trafen sich viele Tausende Gäste im festlich geschmückten Baupark, um den alljährlich kurz nach 10 Uhr über vierzig Osterreiter auf prächtig geschmückten Pferden von der Liebfrauenkirche aus durch die Straßen der Stadt hinaus nach Radebeul. Nach Gesangs- und Blaspionzerten fanden sich am Nachmittag auf dem Baupark Osterberg, dem Wroßschenberg, dicht vor der Stadt Heidenau von Besuchern zum Eierfischen ein. Auf dem steilen Bergabhang erhielten die Kinder reiche Osterspenden in Form von Eiern, Äpfeln, Pfefferkuchen. Der Oftertag schloß mit einem Festabend ab, auf dem u. a. auch die Volksspielgemeinschaft Großschönau mit Vorträgen in Oberlausitzer Mundart viel Beifall fand.

# Die Refordflieger wieder daheim

## Herzlicher Empfang in Travemünde

Das deutsche Dornier-Flugboot Do 18 D-ADH, das vom 28. bis 29. März einen neuen Langstrecken-Weltrekord für See-Flugzeuge aufgestellt hat, kehrte nach Travemünde zurück.

Wie erinnerlich, war das Flugboot im englischen Kanal von dem Flugstützpunkt „Wesfalen“ abgeschossen worden und hatte nach 43stündigem Flug die Stadt Caravelas an der brasilianischen Küste erreicht. Die zurückgelegte Entfernung betrug rund 8500 Kilometer, so daß mit diesem Flug der bisher von Italo-Gabelloni gestellte Weltrekord um weit über 1000 Kilometer überboten worden war. Wie der eigentliche Refordflug konnte auch der Rückflug von der bewährten Besatzung plan-

mäßig zurückgelegt werden. Von Rio de Janeiro, wo sie begeistert gelehrt wurden, setzten die deutschen Flieger ihren Flug zunächst nach Fernando Noronha fort. Dort wurde die Maschine am 8. April vom Flugstützpunkt „Artesland“ der Luftkassa zum unmittelbaren Flug über die 4000 Kilometer lange Straße nach São Valma abgescleudert. Weiter ohne Zwischenlandung nach Bewältigung von 3500 Kilometern wurde dann Travemünde erreicht.

Zum Empfang hatten sich außer den Angehörigen der Refordflieger Vertreter der Dornier- und Junkerswerke und der Deutschen Luftkassa eingefunden, die ihren Kameraden einen besonders herzlichen Empfang bereiteten.

## Was bringt die Westschau?

Das größte Ereignis dieses Jahres für Westfalen ist die große Westschau, Ausstellung für Kultur und Wirtschaft, vom 21. Mai bis 12. Juni in Zwickau. Schon in der letzten Aprilwoche wird mit dem Aufbau der beiden großen Ausstellungshallen auf dem Hünburgplatz begonnen, die ein Fassungsvermögen von rund 8000 Quadratmeter haben. Außerdem wird eine Abf.-Halle für 3000 Personen errichtet.

Um die gesamte Kreisbauernschaft Zwickau in rechter Weise zur Geltung kommen zu lassen, ist das Gebiet unterteilt in die Kreise Erzgebirge (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg), Stadt Aue und Heimatwerk Sachsen), Kreis Niederland (Amtshauptmannschaft Zwickau) und die Städte Glauchau, Meerane, Grimmitzschau und Werbau) und Vogtland (Amtshauptmannschaft Auerbach, Oelsnitz und Plauen sowie die Städte Plauen und Reichenbach). Die Kreisstadt Zwickau baut eine eigene umfangreiche Abteilung auf.

Industrie und Gewerbe werden in ihrer für Zwickau so großen Vielfalt erfaßt, der Bergbau kommt ebenso zur Geltung wie die übrigen Gebiete der Wirtschaft. Die Deutsche Arbeitsfront stellt ihre Ausstellung unter die Themen „Leistungssteigerung durch berufliche Betreuung“ und „Schaffenskraft durch Lebensfreude“. Auch Handwerk, Handel und Verkehr, Reichsluftschutzbund, Reichs-Kolonialbund, Reichsnährbund, Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht sind vertreten. Im Museum werden außerdem eine Sonderausstellung über die Jagd in Westfalen und eine Leistungsschau westfälischer Künstler gezeigt.

In die Zeit der Ausstellung fallen das Sängerefest (27. bis 29. Mai), eine Veranstaltung der Robert-Schumann-Gesellschaft (1. und 2. Juni), eine Kreisstagung der DAF, vom 10. bis 12. Juni sowie am 11. und 12. Juni eine Wiedersehensfeier aller 133er. Auf dem Hauptmarkt werden fünf Freilichtaufführungen aus der Zwickauer Geschichte geboten. Verbilligte Sonderzüge und Autobusse fahren in den Ausstellungswochen aus allen Richtungen nach Zwickau.

## Sächsischer Volkstumsabend in Berlin

Eine Veranstaltung des Heimatwerkes

Bahres sächsisches Volkstum zeigte in Berlin das Heimatwerk Sachsen auf einer Veranstaltung „Das lachende, singende Sachsen“. Die Lausitz hatte ihre „Ebersbacher Edelrotter“ und ihre „Oppacher Wachteln“ geschickt, und Herbert Andert plauderte zwischen den Darbietungen dieser lustigen Singerguppen in überaus humorvoller Art. Das Erzgebirge stand den Laufspielern mit seinem „Buchholzer Mad“ und seinem Ehrenfriedersdorfer Wärfertier nicht nach. Und das Vogtland legte mit seiner Martneutrichter Volksmusik bestes Zeugnis seiner Sangesfröhllichkeit ab. Frieled Gähner aus Annaberg und Volkstumsbeauftragter Jordan aus Auerbach zeigten sich ebenfalls als humoristische Vertreter ihrer Heimat.

Die Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Reichsstatthalters Mutschmann stand, — in seiner Vertretung sah man Reinerungsdirektor Graefe — war aufs beste geclanet, das Band zwischen der Heimat und den in Berlin ansässigen, in Landsmannschaften vereinten Sachsen zu festigen.

## Aus dem Gerichtssaal

Unter Polizeiaufsicht gestellt

Die 22. Große Strafkammer des Landgerichts Chemnitz verurteilte den 24 Jahre alten Postk. Mag. Müller zu neun Monaten Gefängnis und den gleichaltrigen Herbert Wunderlich zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Sie hatten im August 1933 in Plauen aus einem Wohnraum Bekleidungsstücke im Wert von 75 Mk. gestohlen. Ein weiterer Diebstahl wurde ihnen in Bayern nachgewiesen.

Schwere Verbrechen am keimenden Leben

Der früher in Ruppertsdorf bei Herrnhut ansässig gewesene Josef Schier, der bereits wegen Abtreibung mit fünf Monaten schweren Kerkers vorbestraft und dem deshalb der Dokortitel aberkannt worden ist, mußte sich jetzt wegen gleicher Vergehen vor dem Reichsberger Kreisgericht verantworten. Schier hatte sich durch einen Jubringer, der am „Gewinn beteiligt“ war, Frauen und Mädchen aus Nordböhmen und auch aus dem sächsischen Grenzgebiet bringen lassen, an denen er verbotene Eingriffe vornahm. Verleitet wurde er dazu von seiner eigenen Mutter, die einen überaus schlechten Ruf genoss und die meist die „geschändliche Seite“ erlebte. Das Gericht verurteilte Schier zu acht Monaten, seine Mutter zu einem Jahr schweren Kerkers. Neben diesen beiden Hauptangeklagten sahen noch einige Frauen auf der Anklagebank, die mit geringeren Strafen bzw. Freispruch davontamen.

## Letzte Nachrichten

### Sieben Sowjetgenerale verhaftet

Mordplan gegen Stalin aufgedeckt  
Nach einem Reutersbericht aus Teheran sind aus Veranlassung des G.M.-Chefs Jeshow sieben Sowjetgenerale verhaftet worden, die beschuldigt wurden, daß sie Stalin und Woroschilow ermorden wollten.

## Verbrecherlicher D-Zug-Anschlag

Ein Schlafwagen zertrümmert. — fünf Tote.

In den frühen Morgenstunden des Ostermontags entgleiste der Schnellzug Nigler-Cran infolge eines Anstoches in der Nähe von Alass zwischen Affreville und Orleansville. Fünf Personen fanden dabei den Tod und zwölf wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Lokomotive sprang in einer Weiche aus den Schienen und kippte um, während sich der nachfolgende Postwagen quersetzte. Auf diesen Postwagen fuhr dann ein Schlafwagen auf, in dem sich 15 Reisende befanden. Der hölzerne Schlafwagen wurde wie eine Ziehharmonika zusammengedrückt und die darin befindlichen Todesopfer waren meist bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert. Es handelt sich in der Mehrzahl um Europäer, die in den Protektoratsgebieten einflußreiche Stellungen innehatten.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist, und zwar war der Weichenbolzen gelöst und die Weiche falsch gestellt worden. Die Polizei hat bereits einen ehemaligen Eisenbahnangestellten verhaftet, der unter dem dringenden Verdacht steht, der Urheber des Unglücks zu sein. Es handelt sich um einen Franzosen, der vor kurzem wegen Untreue mit dem Bahndienst entlassen worden war.

## Stärkerer Osterverkehr nach Oesterreich

Viele österreichische Besucher in München

Tausende von Volksgenossen haben die Osterfeiertage zu einem Besuch der österreichischen Alpenländer, vor allem Tirols und Salzburgs, benutzt. Die nach Oesterreich fahrenden Züge waren von München aus schon seit dem Gründonnerstag außerordentlich stark besetzt, wollten doch nach den langen Jahren der Trennung viele gerade an den Oestertagen das Erlebnis des besetzten Landes haben. Die Hotels und Gaststätten in den bekannten Tiroler und Salzburger Fremdenverkehrsstätten waren trotz der Ungunst der Witterung vielfach voll besetzt. Umgekehrt strömten auch viele Volksgenossen aus Oesterreich an den Osterfeiertagen der Hauptstadt der Bewegung einen Besuch ab und besichtigten ihre Lebenswürdigkeiten, vor allem die Partebauten und die große Architektur Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst.

Allein auf den Wiener Bahnhöfen wurden an zwei Tagen rund 200 000 Reisende befördert, die Anfahrtsziffer beträgt 150 000 Reisende.

Bregenz und ganz Vorarlberg erlebte zu den Feiertagen einen Verkehr wie nie zuvor. Schon am Gründonnerstag passierten 1500 Kraftwagen aus dem östlichen Grenzgebiet die ehemalige Grenze. Zum ersten Male seit vielen langen Jahren waren alle Hotels und Gasthäuser in Bregenz überfüllt, viele Autos mußten in der Umgebung parken und die Gasse in umliegenden Orten Unterkunft suchen.

Ueber den Verkehr in Innsbruck kann sich nur der Vorstellungen machen, der selbst in der Landeshauptstadt erlebt hat, wie sich die Gasse in den Hauptstraßen stauten und fast alle Nebenstraßen zu einem einzigen großen Parkplatz von vielen Hunderten von Fahrzeugen wurden. Schon seit Freitag waren in den Hotels sämtliche Zimmer besetzt, auch standen keinerlei Privatzimmer mehr zur Verfügung, so daß die Gäste bis 20 Kilometer außerhalb Innsbruck Quartier suchen mußten. Auch sämtliche Alpenhöhlen waren überfüllt und viele Wirtshäuser unzählige Mittagsgäste aufweisen, da auch die größten Vorräte im Na aufgebraucht waren.

Mißglückter Rekordversuch italienischer Flieger.

London, 18. April. Die vier italienischen Flieger, die am Sonntag um 11,30 Uhr Crodon verließen, um den Rekord Cro-

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße zugehenden Glückwünsche und Geschenke danken wir aufrichtigste  
**Oswald Martin und Frau**  
Erdiborf, den 15. April 1938

Werde Mitglied des R.L.B.

Leupin-Creme u. Seife  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken - Ekzem**  
Gelechtsausschlag, Wunden usw  
Drogerie H. Wehner, Altenberger Str. 17

## Wohnung

3-4 Zimmer, ab 1. Mai od. spätr.  
in Dippoldiswalde oder Umgeb.  
im Preise bis zu 50 Mk. zu mieten  
gef. Ang. unter R. 97 an die Gesellschaft d. Bl.

## Verkaufen

läßt sich alles Natürlichs müssen  
Sie es bekanntmachen, am Interessentem zu finden. Der einfachste Weg ist eine kleine Anzeige in der Weltberühmten Zeitung.

don-Kapstadt und zurück zu brechen, sind mit ihrem Flugzeug am Montag in der Nähe von Tripolis verunglückt. Die Flieger sind jedoch glücklichweise mit dem Leben davongekommen.

## Einführung des deutschen Luftrechts in Oesterreich.

Ein Luftamt in Wien errichtet.

Berlin, 18. April. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern eine Verordnung über die Einführung des deutschen Luftrechts in Oesterreich vollzogen, die am 1. April 1938 im Reichsgesetzblatt verhandelt worden ist. Danach sind das Luftverkehrsrecht und die Verordnung über Luftverkehr sowie die Verordnungen über den Reichswetterdienst in Oesterreich als geltendes Recht eingeführt. Gleichzeitig wurde das Luftamt Wien errichtet, dessen Zuständigkeitsbereich das ganze Land Oesterreich umfaßt.

Im Zuge dieser Neuordnung sind sämtliche Dienststellen der österreichischen Verkehrsluftfahrt und des Wetterdienstes endgültig in die Organisation der deutschen Luftfahrt überführt worden, so daß nunmehr die zivile Luftfahrt im gesamten deutschen Reichsgebiet einheitlich geregelt ist.

## Englische Aufforderung zum Verlassen Kataloniens.

Schlachtkreuzer „Hood“ zum Abtransport der Engländer vor Barcelona.

London, 18. April. Seit Sonnabend liegt der britische Schlachtkreuzer „Hood“ vor Barcelona. Er will die britischen Staatsangehörigen an Bord nehmen, die aufgefordert worden sind, Katalonien innerhalb der nächsten sechs Tage zu verlassen. Alle Personen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht angeben haben, daß sie Barcelona verlassen wollen, sollen dort belassen werden.

## Steigende Massenflucht aus Sowjetspanien.

Paris, 18. April. Die Massenflucht der Zivilbevölkerung aus Sowjetspanien hat sich in den letzten Tagen mit erneuter Heftigkeit verstärkt. Im Laufe des Ostermontags trafen 1500 Flüchtlinge in Pont du Roi an der französischen Grenze ein; unter ihnen befanden sich auch zahlreiche bolschewistische Militärs. Sie wurden alle ins Massengelager von Marignac weiterbefördert.

## Wachsende Ausländerfurcht bei den Sowjets.

Ausweisungssaktionen gegen Türken, Afghanen und Iranier.

Tokio, 18. April. (Offizieller Dienst des D.N.B.) Die Agentur Domei berichtet, daß Moskau im Zuge der Abschließung von Ausländer durch planmäßige Sabotage der diplomatischen und konsularischen Beziehungen nunmehr beachtliche, in weitgehendem Maße Ausländer zum Verlassen des Sowjetgebietes zu zwingen. Letzthin seien bereits 5000 Iranier zwangsweise abgeschoben worden, denen weitere 13 000 folgen würden. Das gleiche Schicksal stehet 22 000 Türken, Afghanen und Armeniern bevor. Diese Ausweisungssaktionen, so schließt der Domei-Bericht, tragen zur Steigerung der Antisowjetbewegung in den mohammedanischen Ländern bei.

## Unruhige Oestern in Palästina.

Schüsse und Bombenwürfe.

Jerusalem, 18. April. An den beiden Oestertagen ereigneten sich in Palästina zahlreiche blutige Zwischenfälle. Verschiedentlich wurden Kraftfahrzeuge beschossen. Am 1. Oestertag explodierte in einem Arabercofé in Haifa eine Bombe, wodurch ein Araber getötet und sieben verletzt wurden. Im Judenquartier von Jerusalem erfolgte ein Bombenwurf. Hier wurde eine Person verletzt. Ein Bombenanschlag auf das Haus eines Polizeimajors in einem Dorf am See Tiberias richtete nur Sachschaden an.

## Fürst Konoe bleibt im Amt.

Tokio, 19. April. (Offizieller Dienst des D.N.B.) Vor kurzem waren hier Gerüchte im Umlauf, die von einer Umwidmung des japanischen Kabinetts wussten wollten. Im Auftrage des Ministerpräsidenten Fürst Konoe erklärte Staatssekretär Kajami in der Nacht zum Dienstag, daß Konoe jedoch im Amt bleiben werde. Konoe habe die Ueberzeugung gewonnen, daß er die ihm gestellte Aufgabe zum Wohle seines Landes durchzuführen habe.

In politischen Kreisen nimmt man entgegen der Erklärung Kajamis jedoch an, daß über die Zukunft des Kabinetts Konoe noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden sei. Konoe, der jetzt wieder genesen sei, bereite zur Zeit die Einzelheiten des Mobilisierungsgesetzes zur Durchführung und Beendigung des chinesischen Konfliktes vor, wobei er vom Vertrauen des Kabinetts, der Wehrmacht und der Parteien getragen werde. Er führe jedenfalls, erklärt man weiter, zahlreiche informativische Besprechungen mit maßgebenden Personen, nach denen er dann wahrscheinlich seine volle Tätigkeit wieder aufnehmen werde.

## Kirchliche Nachrichten

Reichsstadt. Mittwoch abds. 8 Uhr Ev. Jugenddienst (Pfarrhaus).

Hauptkassierer: Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verantwortlich für den gesamten Lektoren- und Schriftführerdienst. Redaktionskassierer: Werner Kuschik, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde. D.-N. II 38: 1138. Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde. Zur Zeit 14 Dreistufige Nr. 5 gültig.

Neu: **MAGGI'S**  
**Zwiebelsuppe**  
herzhaft!  


Plötzlich und unerwartet verschied in Saarbrücken, wo er zu Besuch weilte, an Gehirnschlag unser lieber, guter Vater und Großvater

## Herr Richard Gemeinert

Kupferachmedemeister

In stiller Trauer

Dresden, Saarbrücken, den 16. April 1938

Käte Kalenda geb. Gemeinert, Curt Kalenda Gertrud Eckardt geb. Gemeinert, Oscar Eckardt Paulgerhard und Charlotte Eckardt

Beerdigung am Mittwoch, 1/2 2 Uhr, von der Friedhofshalle Dippoldiswalde aus

Für eilige Leser

Der Führer und Reichkanzler ernannte den Bauamtsleiter für Agrarpolitik im Gau Berlin...

Nach Mitteilungen aus Oesterreich soll die Reichsumsatzsteuer ab dem 1. Mai 1938 in Oesterreich eingeführt werden.

Die in Irland lebenden Deutschen und Oesterreicher konnten erst am Gründonnerstag ihrer Wahlpflicht auf dem Hamburger Dampfer „Hinterhaus“ genügen.

Der italienische Industrielle, Finanzmann und Wirtschaftler Dr. Alberto Pirelli wurde durch königlichen Erlaß zum Staatsminister ernannt.

Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Miron wird Mitte Mai nach Polen reisen, um dem polnischen Metropoliton Dionysius einen Segensbesuch zu machen.

Der Vizekönig von Indien, Lord Linlithgow, empfing Mahatma Gandhi zu einer Unterredung.

Durch den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich geht der Oesterreichische Aero-Club in den Aero-Club von Deutschland auf.

England fordert von Mexiko volle Entschädigung. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt zur Antwort der mexikanischen Regierung auf die britische Note...

Erhebung eines Hundertjährigen. Der Führer und Reichkanzler hat Herrn Heinrich Mosel in Hinterhagen (Mecklenburg) aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Todessturz im Triglav-Massiv. Der 27 Jahre alte Arthur Schoepf aus Chemnitz, der mit zwei Freunden einen Ausflug in das Triglav-Massiv in Jugoslawien unternommen hatte...

Einbrecher ermorden eine ganze Familie. In der Ortschaft Chelbiczu Lesnoe in Südost-Bulgarien unweit der rumänisch-polnischen Grenze brachen zwei Landiten in der Nacht in eine Wohnung ein...

Katastrophale Dürre in Australien. Mittelastralien leidet augenblicklich unter einer Dürre, wie sie das Land seit 1902 nicht mehr gekannt hat.

Die tschechische Solotorganisation unter Moskauer Kontrolle. Die Polnische Telegraphenagentur weist in einer Meldung aus Prag auf die wachsenden Einflüsse der Kommunisten in der tschechischen Solotorganisation hin...

England kauft Flugzeuge in USA und Kanada. Nach einer Erklärung des stellvertretenden Luftfahrtministers im Unterhaus trägt sich die englische Regierung mit der Absicht, die britische Luftwaffe mit amerikanischen und kanadischen Flugzeugen zu versorgen.

Amerika baut 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe! Nach längeren Verhandlungen genehmigte der Marinenausschuß des Senats die Flottenausrüstungsvorlage...

Wie der Olympia-Film entstand

Aus 400 000 Meter Film reifte ein Kunstwerk

Es sind nun beinahe zwei Jahre vergangen, daß eine deutsche Frau von Dr. Goebbels den Auftrag bekam, einen Film über jene 16 Tage zu drehen, die im August 1936 alle Völker der Erde in einem einzigen, riesenartigen Ereignis zusammenschloß: in den Olympischen Spielen.

Seit jenen denkwürdigen Augusttagen hat man Leni Riefenstahl, die auf dem Reichssportfeld, im Olympischen Dorf, bei den Segelregatten in Kiel — wo immer auch die sportlichen Wettkämpfe sich auch ereigneten — dabei war und mit sicherem Blick und rascher Arbeit die Begebenheiten mit der Kamera durch ihre Operateure einfangen ließ, nicht mehr gesehen.

Der Film selbst besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil — „Fest der Völker“ — hebt sich aus einem Prolog heraus, der von der Antike, der Plastik und Steinkultur symbolisch überleitet, wird zur Schönheit der Bewegung des menschlichen Körpers.

Der zweite Teil: „Fest der Schönheit“ beginnt mit dem Erwachen des Olympischen Dorfes, mit der morgendlichen Stimmung im frühen Nebel des Tages, aus dem sich dann das Leben und Treiben und Vorbereiten zu den Wettkämpfen heraushebt und über das Training hinweg die einzelnen Sportarten wiedergibt.

Olympischen Spiele ein, die Leichtathletik, der Marathonlauf, der abgelöst wird von den Tanzfestspielen.

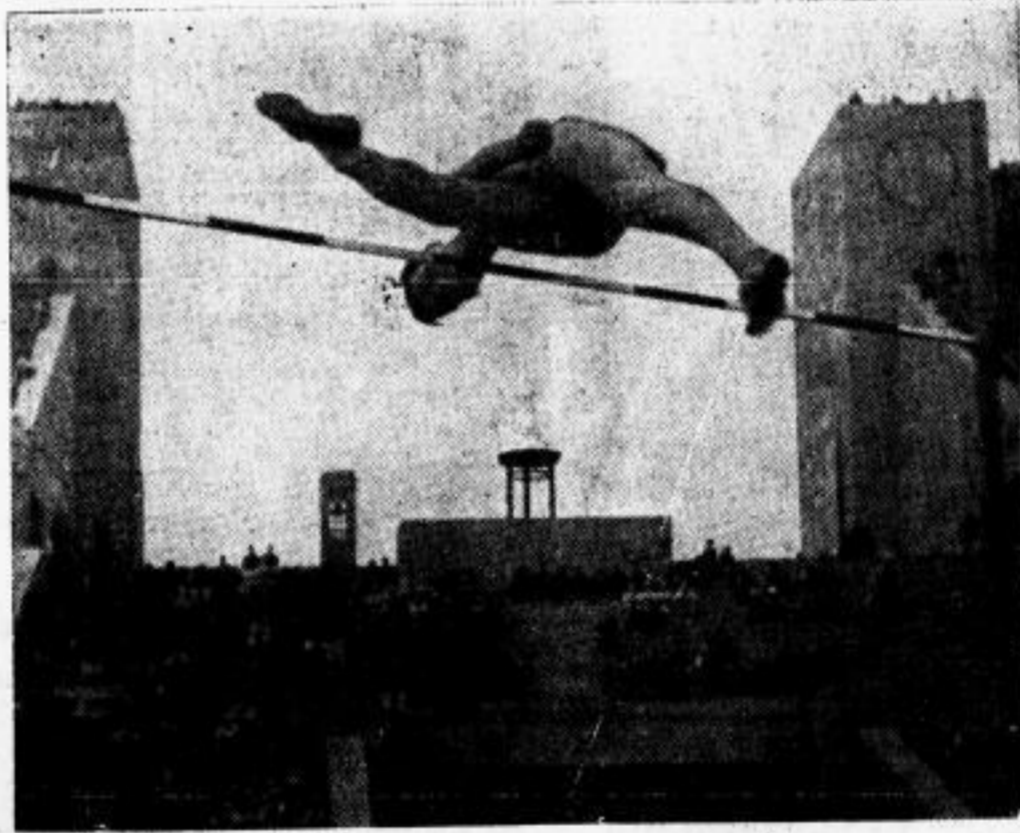
Der zweite Teil: „Fest der Schönheit“ beginnt mit dem Erwachen des Olympischen Dorfes, mit der morgendlichen Stimmung im frühen Nebel des Tages, aus dem sich dann das Leben und Treiben und Vorbereiten zu den Wettkämpfen heraushebt und über das Training hinweg die einzelnen Sportarten wiedergibt.

400 000 Meter Filmband auf 6100 Meter reduziert.

Um ein Bild zu geben von der Größe der Arbeitsleistung, mögen einige Zahlen sprechen, die auch sehr aufschlußreich sind für alle die, denen die Fertigstellung des Films zu lange dauerte. Es war nötig, daß bei jedem einzelnen Kampf der Olympischen Spiele — sei es ein Sprung, ein Lauf, ein Gruppenkampf — nicht nur eine Kamera die Bewegung aufnahm, sondern es mußten etwa sieben bis zehn Apparate aufgestellt werden, die aus verschiedenen Perspektiven den Ablauf des einzelnen Geschehens festhalten mußten; denn jeder nicht festgehaltene Kampfmoment war für den Film unrettbar verloren.

Am Sonntag läuft gerade der Bildstreifen vom Marathonlauf, in einem kleinen Bildausschnitt sehen wir den Läufer, laufen mit ihm, entdecken plötzlich nur seinen Schatten und nähern uns nun dem Stadion, wo das Tosen und Brausen der Zuschauer ihn empfängt...

Wir haben einen Bildausschnitt und sind bereits eingeklinkt in den Rann eines Films, der in allerhöchster Zeit die Völker der Erde beglücken wird — die Völker der Erde und vor allem: die Jugend der Welt!



Jugend im olympischen Kampf. Ein eindrucksvolles Bild aus dem am 20. April, dem Geburtstag des Führers, zur Aufführung gelangenden Olympia-Film Leni Riefenstahls.

Berlins Walbaum auf dem Wege

Festakt der Ueberführung nach Berlin in Seefeld. Der bei Seefeld im Salzburgerischen gefällte Walbaum trat am Ostermontag von Seefeld aus seine Fahrt nach Berlin an.

Die Feierlichkeiten bei der Ueberführung zum Bahnhof bildeten für die Marktgemeinde Seefeld und den ganzen Salzburger Gau ein frohes, festliches Ereignis. Trotz des unfreundlichen Wetters nahm eine vieltausendköpfige Menge an dem Festakt teil.

Rom rükt für den Führerbesuch

Parade der 50 000 Jungfaschisten. Während in Rom, Neapel und Florenz die Vorbereitungen zum festlichen Empfang des Führers in vollem Gange sind, werden noch weitere Einzelheiten über die Veranstaltungen bekannt, die anlässlich des in ganz Italien mit immer größerer Spannung erwarteten hohen Staatsbesuchs vorgesehen sind.

großen Gemeinschaftslager mit insgesamt 14 000 Zellen untergebracht werden. Die Anordnung einzelner Zelle erfolgt in der Weise, daß aus ihnen die Worte „Führer“ und „Duce“ entstehen. Der große Tag der faschistischen Jugend wird sich auf dem Flugplatz Centocelle abspielen, wo die 50 000 Jungfaschisten unter dem Oberbefehl von Minister Starace in militärischen und sportlichen Massenvorfürungen ihr Können zeigen werden.

„Giornale d'Italia“ betont, diese Kundgebung werde dem Führer nicht nur die Erfolge des Faschismus auf dem Gebiet der Jugenderziehung vor Augen führen, sondern auch die stolze Vaterlandsliebe, den soldatischen Geist, den Willen zur Disziplin zeigen, der diese Faschisten und Soldaten von morgen befeuert.

Unter den künstlerischen Darbietungen, die den Führer in Italien erwarten, verdient auch die große Freiluftaufführung im Forum Mussolini besondere Erwähnung, wo für den 2. Akt aus „Lohengrin“ gewaltige Bauten im Entstehen begriffen sind.

Sonderstempel zum 20. April

Neue Postwertzeichen zum Geburtstag des Führers. Zum Geburtstag des Führers hat die Deutsche Reichspost ein neues Postwertzeichen mit dem Bild des Führers herausgegeben. Neben dem Nennwert (12 Pf.) wird ein Aufschlag von 38 Pf. erhoben, der dem Futurland des Führers anliegt. Das neue Wertzeichen wird seit dem 13. April bei allen Volk-

Sudetendeutsche Erzieherchaft

In einer in Rußia abgehaltenen Vertreterversammlung sämtlicher Lehrerverbände der Sudetendeutschen wurde der einmütige Beschluß gefaßt, einen einheitlichen Verband, die „Sudetendeutsche Erzieherchaft“ zu gründen. Den Vorsitz des vorbereitenden Ausschusses führt Abgeordneter Dr. Eichholz der Sudetendeutschen Partei.

Amern des alten Reichsgebiets und vom 19. April an auch bei den Postämtern im Lande Oesterreich abgegeben.

Am Geburtstag des Führers, 20. April, werden auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Sonderpostämtern eingerichtet und fahrbare Postämter dieser Sonderpostämter eingeleitet. Die Sonderpostämter sowie fahrbare Stempelstempel tragen diesmal z. T. Unterscheidungsbezeichnungen. Zu den bereits im Vorjahr verwendeten Stempeln für Berlin (mit einer Abbildung der Reichskanzlei), München (Keldherrnhalle), Nürnberg (Burg) und Berchtesgaden (Berchtesgaden mit Bahmann) treten in diesem Jahre weitere Sonderpostämter. Ein Sonderstempel für Basel zeigt eine Darstellung des zur Weibekette ausgeleiteten Kriegslazarets, in das der Führer am 21. Oktober 1918 fast erblindet eingeliefert wurde und trägt die Aufschrift: „Ich aber beschloß, Politiker zu werden“. Vier andere Sonderpostämter zum Geburtstag des Führers von Wien, Linz, Graz und Braunau veranschaulichen die Eingliederung der Heimat des Führers in das Großdeutsche Reich. Der Linzer Stempel enthält das Bild des Rathauses, von dessen Balkon der Führer am 12. März seine freie Heimat begrüßte. Der Sonderstempel von Wien hat die Aufschrift: „Wien Des Führers Geburtstag 20. April 1938“ und bringt ein Bild vom Feldendenkmal auf dem Feldenplatz. Der Graz Stempel zeigt den Uhrenturm vom Schloßberg und der Stempel von Braunau mit der Aufschrift: „Braunau am 20. April Des Führers Geburtstag 20. April 1938“, das Geburtshaus des Führers.

Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen mit diesen Sonderstempeln werden nur ausgeführt bei den Sonderpostämtern in Berlin, München, Nürnberg, Berchtesgaden und Basel für Sonderwertzeichen zum Geburtstag des Führers zu 12 + 38 Reichspfennigen, für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Sondermarken zum 30. Januar 1938, und bei den Sonderpostämtern in Wien, Linz, Graz und Braunau für die Sonderwertzeichen zum Geburtstag des Führers zu 12 + 38 Pf., für die Führermarken der Ausgabe 1937 und für die Abstimmungsmarken zu 6 Pf.

### Grubenunglück in Nachterstedt

Wie die Bergbehörde in Magdeburg mitteilt, ereignete sich am Ostermontag früh im Tagebaubetrieb der Braunkohlegrube Concordia bei Nachterstedt eine Kohlenstöße, durch welche acht Gefolgschaftsmitglieder, darunter der Betriebsführer und ein Steiger, verschüttet wurden. Bei den sofort ausgenommenen Bergarbeitern konnten einige Verschüttete in kurzer Frist freigelegt werden. Bei diesen waren die Wiederbelebungsversuche ergebnislos. Die übrigen Verschütteten konnten erst nach mehreren Stunden tot geborgen werden.

Die Rettungsaktion, wie die Bergbehörde weiter mitteilt, am Ausgehenden des Kohlenvorlommens erfolgt, wo die liegende Tonsschicht sich mit dem Kohlenflöz steil heraushebt. Sie ist darauf zurückzuführen, daß hinter der steil stehenden Kohlenwand eine nicht bekannte Wasseransammlung sich gebildet hat, die schlagartig die Rettungsaktion bei dem tonigen Liegenden auslöste. Die Rettungsaktion erfolgte so schnell, daß die in der Nähe an einem Riffelbagger arbeitenden Gefolgschaftsmitglieder sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Reichsleiter Dr. Ley hat an Gaubmann Knabe der Deutschen Arbeitsfront ein Telegramm gerichtet, in dem er tief erschüttert von dem Unglück, ihn ersucht, sofort die Familien der Opfer aufzusuchen und ihnen sein und der DAF herzlichstes Beileid auszusprechen. Zur Behebung der ersten Not sollen jeder Familie der Toten je 1000 RM. aus dem Unfallfonds der DAF. überwiesen werden.

Reichswirtschaftsminister Funk hat dem Grubenvorstand der Gewerkschaft Concordia in Nachterstedt telegraphisch sein Beileid zu dem schweren Unglück übermittelt und ihn gebeten, den Angehörigen der verunglückten Bergarbeiter seine besondere Anteilnahme auszusprechen und sofort die notwendigen Maßnahmen für die Sicherstellung der hinterbliebenen Familien zu ergreifen.

### Tragisches Bergwerksunglück bei Eille

In Demain in der Nähe von Eille ereignete sich 700 Meter unter Tage ein Grubenunglück durch den Einsturz einer Galerie, wobei vier Grubenarbeiter getötet und vier weitere verletzt wurden. Den Rettungsmannschaften war es gelungen, durch einen zweiten Tunnel bis zur Unglücksstelle vorzudringen, als sich plötzlich ein zweiter Einsturz ereignete, der die Unglücklichen diesmal endgültig begrub.

### Argentinien bedauert

Erklärung des Außenministers.

Der argentinische Außenminister spricht in einem in der Presse veröffentlichten Communiqué sein Bedauern über die Vorfälle vom 10. April — insbesondere die Verletzung der deutschen Flagge — aus und weist auf die von der argentinischen Regierung in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen hin. Das Communiqué bringt weiterhin zum Ausdruck, daß die Regierung der Zwischenfälle, die keinesfalls die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigen könnten, durchaus fern sehe. Sie bedauere auch die Lage gewisser Presseorgane, die keine Rücksicht

## London läßt Daladier ein

### Aussprache über die Anerkennung des Imperiums

Wie aus einem Teil der Londoner Presse hervorgeht, hat der britische Botschafter in Paris nunmehr den französischen Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Bonnet formell zu einem Besuch in London eingeladen. Es gelte als ziemlich sicher, daß der Besuch am 27. oder 28. April stattfinden wird.

Wie der diplomatische Korrespondent der „Times“ hierzu schreibt, war die Einladungsadresse schon vor Wochen in London ausgeschrieben worden. Die Regierung habe nur auf einen günstigen Augenblick zu ihrer Ueberreichung gewartet. Daladier werde dem britischen Kabinett einen „privaten Bericht“ der französischen Befragnisse hinsichtlich Spaniens und Mitteleuropas geben. Die britischen Minister ihrerseits würden ihn über das englisch-italienische Abkommen voll unterrichten und „zweifellos die Hoffnung ausdrücken, daß der Weg zu einer italienisch-französischen Annäherung bedeutend leicht

ter geworden sei“. Da die französischen Minister noch vor der nächsten Genfer Ratssitzung nach London kämen, werde man ein Abkommen zur Sicherstellung einer gerechten Behandlung der nach Ansicht der britischen Regierung nicht normalen Lage im Hinblick auf die Anerkennung Italienisch-Aethiopiens anstreben.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt u. a., Winston Churchill habe bei seinem inoffiziellen Besuch in Paris mit den französischen Staatsmännern über alle schwebenden Fragen gesprochen, und das britische Kabinett sei bei der Prüfung des Churchill-Berichts zu der Ansicht gekommen, daß sein Besuch in Paris einem nützlichen Zweck gedient habe. Freilich dürfe man nun nicht gleich annehmen, daß man bereits Pläne auf der Linie des inoffiziellen Gedankenaustauschs zwischen Churchill und den französischen Staatsmännern mache.

## Franco am Mittelmeer

Der Durchbruch zur Küste wurde in bester Zusammenarbeit der Kolonnen der Generale Aranda, Valino, Escamez und den Legionärsformationen durchgeführt. Die Legionäre durchstießen nach Säuberung der westlich von Tortosa gelegenen Gebirge den südlichen Zipfel der Provinz Tarragona auf der Straße Tortosa-Binaroz. Sie besetzten den 16 Kilometer südlich von Tortosa gelegenen Ort Aldecona. Die Kolonnen des Generals Aranda nahmen auf dem Wege zur Küste mehrere Ortschaften. Die Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial ist sehr umfangreich. In Benicarlo wurden fünf noch verwendungsfähige sowjetische Tanks, eine große Zahl von Maschinengewehren, ein Geschütz und mehrere Munitionsdepots erbeutet. Außerdem fielen hier 700 Gefangene den nationalspanischen Truppen in die Hände. Westlich von Morella gelang es, wichtige feindliche Stellungen zu erobern.

Unter den nationalspanischen Truppen auf dem Frontabschnitt von Madrid löste die Nachricht von dem Durchstoß zum Mittelmeer ungeheuren Jubel aus. Der nationale Sender, sowie die nationalspanischen Truppen in den vordersten Gräben fordern die bolschewistischen Verteidiger Madrids unter Hinweis auf die nunmehrige Unterbrechung ihrer letzten Verbindung mit Katalonien zur Uebergabe auf.

### Der entscheidende Stoß

Am 37. Tage der Offensive gelang den nationalspanischen Truppen der Durchbruch zum Mittelmeer. 250 Marschkilometer wurden von Saragossa aus über Alcaniz, Caspe und Morella zurückgelegt. Die Unterbrechung der Verbindung zwischen Barcelona einerseits und Valencia und Madrid andererseits beschleunigt für die bolschewistische Herrschaft schwerwiegende Folgen herauf, muß doch nun damit gerechnet werden, daß die bolschewistischen Herden über keine einheitliche Führung mehr verfügen, sondern in ein katalanisches und ein levantisches gespalten sind. Sehr bedeutsam dürfte sich der Abzug der nationalspanischen Truppen auswirken für die Lebensmittelzufuhr und den Nachschub an Kriegsmaterial aus Frankreich. Madrid und

Valencia erhielten aus Frankreich über Katalonien bisher monatlich etwa 500 Tonnen Lebensmittel. Da nunmehr die Wirksamkeit der nationalen Blockade von der See her wesentlich erhöht wird, ist der Verkehr mit den Levantehäfen Valencia, Alicante, Cartagena und Almeria fast unmöglich gemacht. Valencia und Madrid erhielten aus Katalonien die notwendigen Rohstoffe zur Herstellung von Waffen und Munition, ferner Benzin in großen Mengen. Die Kraftstromversorgung Valentias hängt zum größten Teil aus der Zufuhr von Katalonien ab. Die Erge aus den Gruben von Almaden und dem bolschewistischen Andalusien, die den Valencia-Bolschewisten zum Austausch gegen Waffen dienen, können die Erzeugungsmengen nicht mehr erreichen. Es ist weiterhin zu berücksichtigen, daß infolge der wirksameren Blockade die Kohlenlieferungen aus den andalusischen Gruben ausbleiben.

Angeichts der Tatsache, daß sich das Zentrum der bolschewistischen Herrschaft in Barcelona befindet, erscheint der Levanteteil von jeder „staatlichen“ Organisation losgelöst, wird doch in Barcelona seit langem ausgiebig „regiert“, wo sich zur Zeit drei „Regierungen“ am Ruder befinden, nämlich die bolschewistischen Oberhäuptlinge der heimatischen basischen, der katalanischen und der zentralspanischen „Regierung“.

Die neuen entscheidenden Erfolge haben in London starke Beachtung gefunden. Die Tatsache, daß die nationalspanischen Truppen nunmehr die Mittelmeerküste erreicht und bereits einen 25 Kilometer breiten Streifen an der Küste besetzt halten, wird in der Londoner Morgenpresse groß verzeichnet. „Daily Telegraph“ überschreibt seine Meldung: „Franco schneidet Katalonien in zwei Teile — Barcelona unfähig, Madrid zu helfen.“ Unbewaffnete Männer sollen Francos Vorstoß aufhalten — Tausende von Bauern auf der Flucht.“ Im Bericht selbst heißt es, die Lage der sowjetspanischen Hauptlinge sei äußerst schwierig geworden. Im Leitartikel schreibt das Blatt, es sei zwar gewagt, einen plötzlichen Zusammenbruch vorauszusetzen, aber die allgemeine Ansicht gehe doch dahin, daß der rotspanische Bolschewikenausschub zu spät reorganisiert wurde und der Druck nun überwältigend geworden sei. In den nächsten Wochen müsse sicherlich die Entscheidung fallen.

auf das bestehende herzliche Einverständnis zwischen den beiden Völkern nähmen.

Abschließend erwähnt die Verlautbarung, daß die deutsche Geschäftsträger die Maßnahmen der argentinischen Regierung, die die reibungslose Durchführung der Rundgebung der deutschen Kolonie aus Anlaß der Wiedervereinigung mit Oesterreich ermöglichten, dankbar anerkennen habe.

### Das Ebroldelta erreicht

Marsch entlang der Küstenstraße.

Die vier zum Mittelmeer durchgestoßenen Kolonnen der vier Generale Valino, Alonso, Escamez und Aranda setzten ihren Vormarsch fort, und zwar in südlicher Richtung auf das in der Luftlinie 50 Kilometer entfernte Castellon zu, und in nördlicher Richtung auf Tortosa.

Die im Norden von Binaroz operierenden Truppenteile säuberten das im südlichen Zipfel der Provinz Tarragona gelegene Küstengebiet Montsia und erreichten mit dem Hafen San Carlos, 20 Kilometer südlich von Tortosa gelegen, das Ebroldelta. An der Landstraße Valencia-Tortosa nahmen die nationalen Truppen mehrere landeinwärts gelegene Ortschaften, die nur noch wenige Kilometer von Tortosa entfernt sind, darunter La Solera. Die auf dem linken Ebroufer bei Tortosa stehenden roten Truppenteile sind nunmehr von Norden, Westen und Süden bedroht. Die von Binaroz aus nach Süden vormalstierenden nationalen Kolonnen unter Aranda erreichten das Alcalaengebiet.

Der nationalspanische Heeresbericht vom Ostermontag meldet weitere Fortschritte der nationalspanischen Truppen in den Pyrenäen. Wichtige bolschewistische Stellungen am Eingang des Krantales wurden zerstört, wobei die Roten schwere Verluste erlitten. Im Abschnitt von Binaroz wurden bei dem weiteren Vordringen nach Norden mehrere Dörfer, darunter strategisch sehr bedeutende Stellungen der Bolschewisten, genommen.

### Eine sächsische Heimatlotterie

zur Förderung der Volkstumspflege

Das Heimatwerk Sachsen führt mit Genehmigung des Reichsstatistikamts der NSDAP eine durch Verordnung des Sächsischen Ministeriums des Innern festgelegte Lotterie durch. Diese Lotterie soll bei der Beschaffung der Mittel behilflich sein, die zu der von Gauleiter Mutschmann groß angelegten Volkstumspflege unseres Landes notwendig sind. Neben den allgemeinen volkstümlichen Bestrebungen ist dabei vor allem an die Förderung der Feierngestaltung, der Volkskunst und der Landschaftspflege gedacht.

Die bisher auf allen Gebieten des sächsischen Volks- und Brauchtums erzielten Erfolge des Heimatwerkes sind offensichtlich. Allein im Erzgebirge sind in letzter Zeit nicht weniger als fünfzig neue Spiel- und Singgruppen geschaffen worden. Es sei weiter an die vielen gelungenen Volkstumsabende, an die Feiertags-Ausstellungen in Schwarzenberg und an den Striezelmarkt im Alten Stadthof in Dresden erinnert. Jedem einzelnen Teilnehmer wurden diese oder ähnliche Veranstaltungen zum Erlebnis; er wird daher ermessen können, daß die hierfür ausgetroffenen und weiterhin notwendigen Mittel einem großen und guten Zweck zugeführt sind. Unterstützen wir daher alle die Aufbauarbeit des Heimatwerkes Sachsen! Wer ein Loß der Heimatlotterie erwirbt, liefert gleich



Die feierliche Unterzeichnung des Abkommens. Der englische Botschafter, Lord Perth, und der italienische Außenminister, Graf Ciano (rechts), unterzeichnen das Abkommen. Weltbild (W).

zeitig einen Baufeld für die Volkshausarbeit in unfernen Bau.  
Der Preis eines Doppelhauses beträgt 1 Mark, eines einfachen Hauses 50 Mk. Die Lose sind erhältlich bei den Ortsbeauftragten des Heimatsvereins Sachsen, also den Ortsgruppen der RSDAP. Unmittelbar nach Ostern werden die ersten Lose angeboten; den glücklichen Gewinnern winken Gewinne im Gesamtbetrag von 25 000 Mark.

### Freiberg und der deutsche Bergbau



Die 750-Jahrfeier der Stadt Freiberg wird durch die Bergbau-Ausstellung über Sachsen, ja über das Reich hinaus Bedeutung gewinnen. Sie wird zeigen, welchen ungeheuren Anteil der sächsische Bergbau an der Entwicklung Sachsens nicht nur, sondern auch des Reiches hat, und wie bekannt der Name Freiberg in aller Welt ist. Das Freiberg Bergrecht ist richtungweisend für das Bergrecht überhaupt geworden. Maßgebende Bergleute in aller Welt, besonders aber des Balkan,

Amerikas und der afrikanischen Minen sind aus der Freiburger Akademie hervorgegangen. Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss des sächsischen Erzbergbaus auf die kulturellen Strömungen. Denken wir an den Meister S. W., an die Entstehung eines geradezu ergebnisreichen Stils am Rand der Gotik; denken wir an das reiche Brauchtum des Bergmanns, an seine Feste, und an sein Werk nach Feierabend. Zeugnisse haben wir gerade vor kurzem in Schwarzenberg.

All dem will die Ausstellung Rechnung tragen. Sie wird das Vorkommen der Erze, ihre Fundstätten herausstellen, die verschiedenartigen Möglichkeiten des Abbaues der Förderung und Verhüttung daraus entwickeln, die Verwaltung des Bergwesens, also auch Begriffe wie den des Revierbeamten erklären. Sie will weiter auf die Ausbildung des Bergmanns eingehen. Alle Abbaugebiete des Reiches, wie z. B. der Harz und das ober-sächsischen Revier, doch auch verlungene Bezirke wie Goldberga in Waldack sollten erfasst werden. Zum ersten Mal wird auch der österreichische Bergbau auf einer Ausstellung des Reiches vertreten sein.

Freibergs Stadtschützen, zu dem zahlreiche Veranstaltungen zu erwarten sind, ist also nicht ein Stadtfest schlechthin. Die Ausstellung, über die Reichsstatthalter Bauleiter Rutschmann die Schirmherrschaft übernommen hat, ist Besinnen auf ein Gut, das in der Geschichte gewichtige Sprache redet.

### Sport

#### Fußball des VfV. Dippoldiswalde

Karfreitag:

Sportverein Rabenau 1 — VfV. Dippoldiswalde 1:3 (1:1).

Es kam in Rabenau zu dem erwarteten hartnäckigen Kampf, bei dem die Gastgeber einen sehr glücklichen Sieg errangen. Die ganze erste Halbzeit war der VfV. die bessere Mannschaft, ohne dies in Toren ausdrücken zu können, überhaupt waren die beiden Hintermannschaften die besten Mannschaften. Dem Führungstürmer der Rabenauer durch Kopfball des Halbrechten setzte der VfV. Mittelstürmer Götner durch unglücklichen Schrägschuß den Ausgleich entgegen. Nach Seitenwechsel kam die bekannte Schwache Viertelstunde beim VfV. Der Rabenauer Linksaußen schloß in klarer Absichtstellung das zweite Tor, dem infolge unnötigen Herauslaufens des VfV. Torhüters ein weiteres folgte. Nun wurde der VfV. wieder überlegen, mehrmals winkten Toreerfolge, aber die Stürmerreihe spielte zu überhastet, auch war das Verhalten des Linksaußen sehr auffällig. Am Torendergebnis änderte sich bis Spielende nichts mehr, somit mußte der VfV. unbedeutend geschlagen den Platz verlassen und das Gelegentlich, im Rückspiel den Spielzug umzudeuten. Schiedsrichter Reuther (1893) war in Absichtselbungen sehr schwach. Vor dem Spiel weihte Rabenau seine neue Reichsbahnbahn.

Sportverein Rabenau 2 — VfV. 2:5:2 (2:0).

Das unvollständige Antraten bei Spielbeginn kostete dem VfV. die Niederlage; denn ehe er nach schon ziemlich langer Spielbauer endlich 11 Mann bekommen hatte, führten die spielstarken Rabenauer schon 2:0. Das vierte und fünfte Tor waren Deckungsfehler der VfV. Verteidigung. Die VfV. Tore schloßen Hegenwald und Hellmann.

Sportverein Rabenau 1. Jugend. — VfV. 1. Jugend (1:4 (1:3)).

Der VfV. schaffte die Rabenauer fast dauernd ein und hätte höher gewinnen müssen, wenn das vorher gute Flügelspiel in der zweiten Halbzeit fortgesetzt worden wäre. Technisch und im Jupiel war der VfV. haushoch überlegen. Berger, Höhne (2) und Dittrich waren die Torhüter.

1. Feiertag:

OSC. 3. Jungmannschaft — VfV. 1. Jugend 2:3 (1:2).

Auch in ihrem zweiten Osterfestspiel zum Rückkampf beim OSC. blieb die 1. Jugend des VfV. angeschlagen. Auch hier hätte der Sieg höher ausfallen müssen, aber mehrmals rettete die Torlatte die Dresdner vor weiteren Treffern. Wie drei Tore erzielte Stephan.

TSV. Bärenstein 1 — VfV. 3:6:2.

Schon in Dippoldiswalde wußten die Bärensteiner zu gefallen und zu Hause kamen sie nun zum verdienten Siege.

Vorschau für Sonntag, 24. 4., in Dippoldiswalde:

VfV. 1 — TSV. Kleinnaundorf 1. Anstoß 16,30 Uhr.

#### Deutsche Gepädmarisch-Meisterschaft 1938

Die SA-Gruppe Sachsen mit der Durchführung betraut. Die SA-Gruppe Sachsen, die mit der Durchführung der am 8. Mai in Leipzig stattfindenden Deutschen Gepädmarisch-Meisterschaft 1938 beauftragt ist, hat jetzt die Ausschreibung veröffentlicht.

Die Deutsche Gepädmarisch-Meisterschaft 1938 ist ein Mannschaftskampf, in dem neben der Marschleistung über 20 Km. noch vier Sonderaufgaben auf dem Gebiet des Wehrsportes geprüft werden. Zur Teilnahme sind zugelassen Mannschaften der SA, der SS, des NSKK, des NSKK, der Wehrmacht, der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes und der Volk-

## Schmelings schneller Sieg

Dudas verlor in der 5. Runde durch f.o. — Neuer Sieg Neufels über Foord

Der Großkampf in der Hamburger Hanfentengasse, in dessen Mittelpunkt der letzte Vorbereitungskampf Schmelings für die Weltmeisterschaft stand, gestaltete sich zu einem vollen sportlichen und äußeren Erfolg. Schmeling bereitete seinen Anhängern eine angenehme Enttäuschung, da er den Amerikaner Steve Dudas bereits in der 5. Runde zur Aufgabe zwang und damit f.o.-Siegler wurde. Im zweiten Hauptkampf des Tages gab es noch einen deutschen Sieg; Walter Neufel lag in der 8. Runde gegen den Südafrikaner Ben Foord bereits klar nach Punkten in Führung, als Foord die dritte Verwarnung wegen regelwidrigen Verhaltens erhielt und disqualifiziert werden mußte.

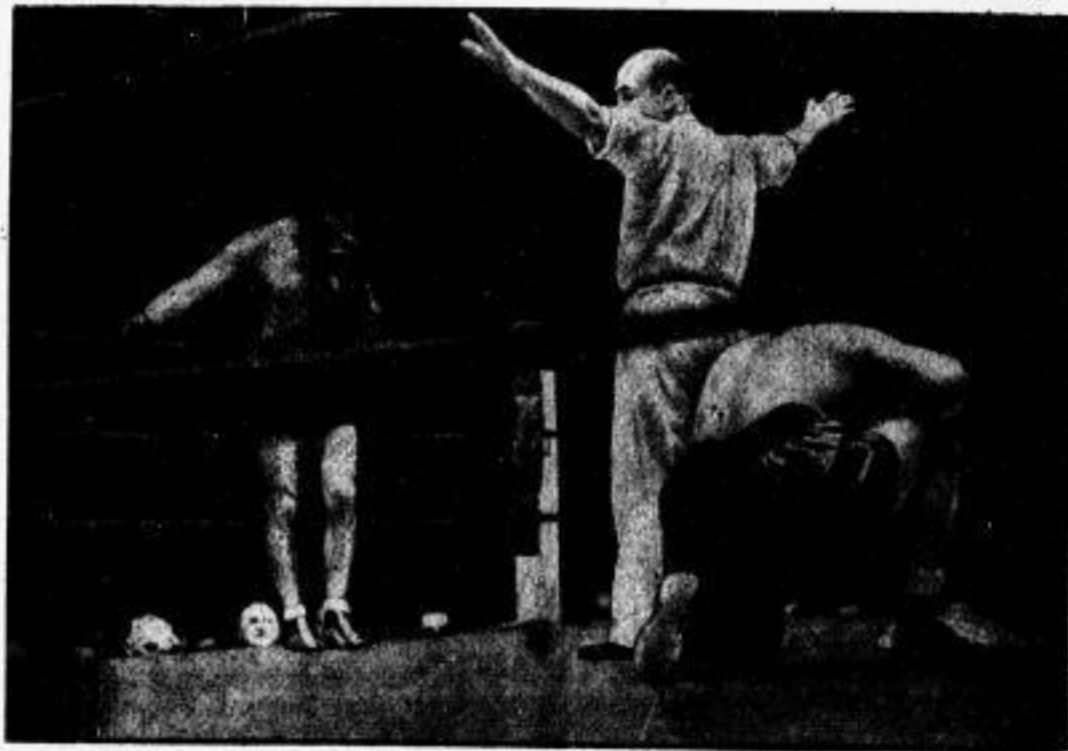
Nach den Einleitungskämpfen, bei denen das wichtigste Ergebnis ein knapper Punktieg des Italiener Merio Preziso über Jakob Schönrad war, begann das Hauptprogramm mit dem Treffen zwischen Neufel und Ben Foord. Neufel, der den Südafrikaner vor anderthalb Jahren in London schon einmal nach Punkten geschlagen hatte, war auch in diesem Gelechte der Bessere. Der Kampf war wenig schön in seiner ganzen Anlage, da beide Boxer wild und ohne technische Feinheiten einander angingen. Neufel erwies sich hierbei als der Überlegene, da er auch die größeren körperlichen Reserven besaß. So griff Foord schon bald nach Beginn zu Regelwidrigkeiten, beachtete mehrfach nicht die Kommandos des Ringrichters und schlug auch tief. Nach der zweiten Verwarnung wollte der temperamentovolle Britte sogar den Ring verlassen, kämpfte dann aber doch weiter, um in der 8. Runde nach einer dritten Verwarnung wegen eines neuen Tiefschlags disqualifiziert zu werden. Bis dahin hatte allerdings Neufel auch schon einen deutlichen Punktvorsprung herausgearbeitet, so daß sein Sieg wohl auch ohne diesen Zwischenfall kaum in Frage gestellt gewesen wäre.

Dann endlich folgte der Hauptkampf, der ein so überraschend schnelles Ende nehmen sollte. Schmeling sah blendend aus und befand sich in aller-

bester Form. In der ersten Runde studierte er seinen Gegner, der mutig anstürmte und eine schnelle Entscheidung suchte. Dudas konnte aber Schmelings glänzende Deckung nicht durchbrechen, mußte dagegen selbst bereits in dieser ersten Runde mehrfach die Rechte des Deutschen nehmen, so daß er sich bald respektvoller zurückzieht. In der zweiten Runde ergab sich das gleiche Bild. Dudas eröffnete das Gelechte, kam auch ein paarmal durch, ohne Schmeling ernsthaft erwischen zu können. Wieder brachten einige harte Rechte des Deutschen dann dem Amerikaner und den Zuschauern zum Bewußtsein, welche ein Klassenunterschied zwischen den beiden Gegnern bestand. Bereits in der dritten Runde mußte Dudas dann auf einen schweren Knietreffer Schmelings bis „6“ den Boden aufsuchen, so daß der bis dahin einigermaßen ausgeglichene Kampf hier eine deutliche Wendung nahm. In der 4. Runde verlor Dudas schon die Überlegenheit, ging wild an den Mann und ließ damit in Schmelings schwere Konterschläge hinein, die ihn schwer mitnahmen. Mehrfach ging Dudas zu Boden, stellte sich aber immer wieder tapfer zum Kampf.

Die fünfte Runde brachte dann das Ende. Dudas war schon sehr ausgepumpt, während Schmeling noch frisch und ohne jede Kampfzeichen das Gelechte aufnahm. Der Deutsche war jetzt allein tonangebend im Ring, trieb den Amerikaner vor sich her durch den Ring und schickte ihn wieder zweimal auf die Bretter. Als Dudas kurz vor Schluß der Runde zum drittenmal unter einem schweren Rechten Schmelings erneut zu Boden taumelte, war sein amerikanischer Betreuer das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe in den Ring.

Stürmischer Jubel begrüßte den großen Sieg des Deutschen Meisters aller Klassen, durch den er erneut unter Beweis gestellt hat, daß er seinen Gegner zu fürchten braucht. Der Schlupfkampf zwischen Paul Ballner und dem italienischen Landesmeister Santa de Leo, der einen sicheren Punktsieg Ballners erbrachte, ging fast unter in der Begeisterung, die die weite Halle über Schmelings prachtvolle Leistung erfüllte.



Wie Schmeling über Dudas siegte.

Weltbild (97)

tschen Leitung. Die Mitglieder einer Mannschaft müssen ihrer Gliederung bzw. ihrem Verband mindestens seit 1. Januar 1938 angehört haben. Beim Reichsarbeitsdienst ist dieser Zeitpunkt der 15. April 1938. Jede Mannschaft besteht aus einem Führer und 15 Mann. Jede Mannschaft wird von einem Begleitführer mit Rab begleitet. Auf der Strecke, die mit Kilometermarkierungen markiert ist, ist geschlossene Marschformation (Dreierkolonne, Gliederabstand höchstens drei Schritte) vorgeschrieben. Verletzung dieser Bestimmung zieht das Ausscheiden der Mannschaft nach sich. Die Strecke enthält natürliche Hindernisse, wie Gräben, Hüden und Büsche, die von jedem Mannschaftsmitglied zu überwinden sind.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt für ein Kilometer acht Minuten. Die Strecke besteht zu einem Drittel aus Feld- und Waldwegen, zu zwei Dritteln aus Straßen. Bei vier Kontrollpunkten müssen Sonderaufgaben erfüllt werden. Der Start der Mannschaften erfolgt am 8. Mai früh 7 Uhr auf dem Leipziger Universitätsplatz in Drei-Minuten-Abständen. Das Ziel befindet sich an der Karl-Landshut-Straße. Die Kennungen der Mannschaften müssen bis 2. Mai unter Angabe des Mannschaftsführers an die SA-Gruppe Sachsen, Dresden-A. 1, Parkstraße 6, gerichtet werden. Die namentliche Kennung der Mannschaftsmitglieder erfolgt erst am 8. Mai vor dem Start. Das Kennungsgeld beträgt 8 Mark für jede Mannschaft.

#### Ostern bei den sächsischen Fußballern

Selten gab es in Sachsen zu Ostern ein so reichhaltiges Fußballprogramm wie diesmal. Eine große Zahl hervorragender auswärtiger Mannschaften weilt zu Ost, wobei sich die sächsischen Mannschaften im allgemeinen recht gut schlagen. Die wichtigsten Spiele waren: Ost-Nach Dresden gegen Grazer NK. 5:0 (2:0); SV. Grün gegen Alders Offenbach 1:6 (0:5); Volksg. Chemnitz gegen FC. Wien 6:4 (2:2); FC. Harta gegen Duisburg 9:1 (4:2); FC. Manitz gegen Rhönitz Karlstraße 4:0 (0:0); SC. Jvridau gegen SV. Waldhof (Mannheim) 1:5 (0:1); Dresdner SC. gegen Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:2); VfV. Leipzig gegen FC. Wien 1:3 (0:1); Chemnitz SC. gegen Rhönitz Karlstraße 7:4 (1:3); VfV. Rodewisch gegen SC. Manitz 1:6 (0:1); auswärts weilten: SC. Kremz gegen Fortuna Leipzig 3:3 (3:0); Badener FC. gegen Fortuna Leipzig 4:7; Leipziger FC. gegen Tura Leipzig war nicht gemeldet; Waldenburg 99 gegen VfV. Leipzig 2:4 (1:2).

#### Fußball in den sächsischen Bezirksklassen.

Im Bezirk Leipzig wurt an den Osterfeiertagen die beiden am Karfreitag begonnenen Fußballturniere zu Ende geführt. Im Westturnier behauptete sich im Spiel der Sieger TuV. Leipzig mit 4:2 (2:1) gegen Spielvog. Leipzig, während

sich Wader durch einen 2:1-Sieg über SV. 99 Leipzig den dritten Platz sicherte. Das Südturnier wurde von Eintracht Leipzig mit 4:0 (3:0) gegen Rasensport Leipzig gewonnen. Hier trennten sich die Sportiv. und Leipziger FC. 1:1. Im zwei Freundschaftsspielen behielten Sportiv. Neukieritzsch mit 2:0 gegen FC. Eintra und Olympia 96 mit 5:4 gegen SV. Teuchern die Oberhand.

Im Bezirk Plauen-Zwickau unterlag der 1. Bogtl. FC. Plauen 1:4 gegen Victoria Augsburg. Meerane 0:7 wurde von den Würzburger Alders 1:0 besiegt. Auch FC. Eiserberg hatte gegen Spielvog. Weiden 1:4 das Nachsehen. Der 1. FC. Reichenbach kam mit 3:0 zum Sieg gegen die Würzburger Alders. SuSC. Plauen wurde vom Ostgegner Spielvog. Plauen 3:2 geschlagen.

Im Bezirk Chemnitz erreichte SC. Einbach gegen Spielvog. Weiden ein 5:3. Die Städteklub Burgblät fertigte den VfV. Glauchau 2:1 ab. Die Hartbauer Sportfreunde feierten einen 6:2-Sieg gegen FC. 02 Jvridau. Edelner SC. siegte 8:0 gegen SV. Großthna und schlug am Montag auch Saronla Bernsdorf 5:1. Rii. 7:2 war der TV. Gornsdorf über den FC. Donaustadt Wien erfolgreich. Germania Mittweida hatte 4:5 das Nachsehen gegen VfV. Oberfrohna.

Im Bezirk Dresden-Bautzen trennten sich Wader Dresden und Südwest Dresden mit 5:5. Zu Gast weilt der VfV. Jvridau, der gegen Habebauer FC. ein 1:1 herausholte und dann gegen die Sportfreunde Freiberg 6:3 erfolgreich war. Zwei Niederlagen mußte der VfV. Witten gegen Spielvog. Dresden mit 2:4 und gegen Heidenauer SC. mit 2:5 einstecken. Habebauer FC. besiegte die Postaleit des 1. FC. Rürnberg 3:1. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich VfV. 08 Reichen gegen Dresdensia Dresden durch.

#### Schalle 04 geschlagen

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft wurden am Ostermontag vier Spiele ausgetragen. Überraschend kommt die 1:2 (0:0) Niederlage des Deutschen Meisters Schalle 04, der auf eigenem Platz gegen VfV. Mannheim das Nachsehen hatte und dadurch in Gruppe II auf den dritten Platz zurückfiel. Sonst gab es durchwegs Favoritensiege. In Gruppe I behauptete sich der Hamburger SV. in Sietlin mit 3:1 (2:1) gegen Sietliner SC. und in Gruppe IV legten sich 1. FC. Rürnberg mit 3:1 (2:0) gegen Alemannia Aachen und Hannover 96 mit 3:1 (1:1) gegen FC. 93 Hanau durch.

#### Schwacher Handballbetrieb zu Ostern

Das Osterprogramm der Handballer war recht schmal ausgefallen. In Leipzig beteiligten sich Fortuna und VfV. Schnefeld an einem Turnier, das vom VfV. Schnefeld mit 8:4 (6:1) gegen Fortuna gewonnen wurde. Vorher hatten die Schnefelder den Veranstalter TSV. 98 Leipzig-Clt mit 14:3 (7:1) ausgeschaltet, während Fortuna erst nach Verlängerung

mit 11:10 gegen TSC. Leipzig-Lindenau die Oberhand behält. In Dresden hatte Guts Muts die Eis des TB 61 Fort zu Gast und unterlag 4:11 (3:6). Der TB. Berlin-Treptow wollte beim TB. Habelberg, der ein 9:9 (6:5) erzielte. Die Frauenseit des Polizei-TB. Dresden kam gegen Berliner SC. mit 5:5 (2:4) gleichfalls zu einem Unentschieden.

**Paul Hädel siegt am Feldberg**  
 Einen großen Erfolg für die sächsischen Farben gab es beim internationalen Eiser-Skifahren auf der neuen Feldbergbahn. Der Dresdner Jäger Paul Hädel schlug die große Gegnerschaft aus dem übrigen Reich, Deutschösterreich und der Schweiz überlegen aus dem Feld. Er zeigte zwei herrliche, stürzende Sprünge von 74 und 77 Meter, für die er die Bestnote des Tages von 22,4 erhielt. Ausgezeichnet schnitt Sachse auch bei den Jungmännern ab. Hinter Klopfer, Oberndorf (Note 22,3 gleich 74 und 74 Meter) kamen Herbert Friedel, Hahberg, mit Note 21,9 (73 und 69 Meter) sowie Max Weinhold, Hahberg, mit Note 20,4 (66 und 65 Meter) auf die nächsten Plätze.

Nach langer schwerer Krankheit ist Richard Jungbans, der bekannte Chemnitzler Dauerfahrer, im Alter von 44 Jahren gestorben.

### Gau Mitte gewann Adler-Preis

In Danzig fand am Ostermontag das Endspiel der besten Handballmannschaften um den Adler-Preis des Reichs statt. Vor 4500 Zuschauern, einer Rekordzahl für Danzig, lieferten sich die Gau Mitte und Schlesien einen harten Kampf, den schließlich der Verteidiger des Wanderpreises der Gau Mitte, mit 7:5 (3:4) Toren für sich entscheiden konnte.

Zimmer noch Skisport. Der Wetterrückschlag ermöglichte an den Osterfeiertagen die Durchführung verschiedener Skisportveranstaltungen. Die bedeutendste gab es mit den internationalen Oster-Tischkämpfen an der Hahbergbahn in Schlesien. Bei den Abfahrtsläufen siegten bei den Männern der süddeutsche Meister Gisel Verauer bzw. der deutsche Meister Günther Weerhans, während bei den Frauen Weltmeisterin Christl Cranz hochüberlegen war. In der alpinen Kombination kamen Weerhans und Christl Cranz, die auf die Toreläufe gewonnen hatten, zum Siege, während in der Dreierkombination Verauer siegreich blieb. — Die Großschanz im neuen Schwarzwald-Skistadion am Feldberg konnte jetzt endlich eingeweiht werden, nachdem zweimal Schneestürme dieses Vorhaben vereitelt hatten. Sieger bei Springen wurde der Dresdner Paul Hädel vor Hans Matz (Bad Reichenhall). Den weitesten Sprung, der gleichzeitig damit Schanzenerford ist, erzielte beim Probeflug Toni Eisgruber mit einer Weite von 83 Metern.

Roth siegte an der Saar. Mit dem Straßenpreis bei Saarlandes wurde das zweite Rennen der deutschen Versuchsfahrer in diesem Jahr ausgetragen. Die Entscheidung dieses Kampfes, der über 267 Kilometer führte, fiel erst in der zweiten Hälfte des Rennens, als es Roth und Funke gelang, auszureichen. Mit 35 Sekunden Vorsprung kamen die beiden am Ziel in Saarbrücken an, wo Roth (Wanderer) den Endspurt in 8:02:00 Std. vor Funke (Diamant) gewann. Neubauer (Wahnomen) gewann den Endspurt der zweiten Gruppe vor Arens (Duropp), Oberbeck und Rijewski. Bei den Amateuren siegte im Endspurt der Kölner Brunold vor Seufert (Schweinfurt) und Butt (Vielefeld).

Eine kleine Auslese aus den Ergebnissen der Freundschaftsspiele an den beiden Osterfeiertagen, wobei bei jeweils fünf Mannschaften an erster Stelle genannt ist: In Berlin fand ein Turnier zum 50jährigen Jubiläum des Fußballclubs Germania 93 statt, bei dem es folgende Ergebnisse gab: Germania 93—Bertha-BSC. 0:6; Germania 93—Ber-

liner SC. 0:9; Berliner SC. 02—Eintracht-Frankfurt 4:0 Eintracht-Frankfurt—Bertha-BSC. 5:4. Volizei Chemnitz—FC. Wien 6:4; Dresdener SC.—Fortuna-Düsseldorf 0:3 FC. Leipzig—FC. Wien 1:3; Arbeit-Victoria-Magdeburg—Ravortiner AC. 0:1.

Arminia-Darmstadt—SC. Wien 3:1; Werder-Bremen gegen Bayern-München 3:2. VfL-Osnabrück—Wiener SC. 1:1; Eintracht-Braunschweig—Simmering-Wien 6:6 VfL-Bielefeld—VfL-Den Haag 0:4; Borussia-Dortmund gegen München 1800 0:0; Meibitzer SpV.—Floridsdorfer AC 2:1; Rotweiss-Oberhausen—Simmering-Wien 0:2; TuS-Berger SpV.—Royal FC-Antwerpen 1:3; Schwarzweiß-Erfurt gegen München 1800 2:1; SV-Nemagen—VfL-London 0:0 Kaiserslautern—Corinthians-London 2:5; Karlsruher FC gegen Corinthians-London 4:0; VfL-Ringsee-Ingolstadt gegen Post-Wien 3:5; Schweinfurt 05—Favoritner AC-Wien 5:1 Austria-Wien—Sportfreunde-Stuttgarter 9:0; Rapid-Wien gegen SpVgg-Fürth 0:0; Rapid-Wien—Sportfreunde-Stuttgarter 6:0; Austria-Wien—SpVgg-Fürth 2:1; Kremser SC.—Fortuna-Walzig 3:3; AC. Waben—Fortuna-Leipzig 4:7.

### Abchied vom Eisport

Als letzte deutsche Kunstisbahn schloß der Berliner Sportpalast zu Ostern mit einer glanzvollen Veranstaltung seine Pforten. Die vier Tage, von denen zwei der KVV-Sportgemeinde vorbehalten waren, fanden im Zeichen der Wiener Eisläufer, die hier als Vertreter des neuen DAV-Gaues 17 (Österreich) zum erstenmal an den Start gingen. Neben den Eishockeykämpfen, bei denen eine starke Wiener Auswahl durch eindrucksvolle Siege ihr Können unter Beweis stellte, waren es vor allen Dingen die Kunstläufer aus der Donauland, die durch ihre Vorführungen reifste Begeisterung erregten und darin bestanden von der englischen Europameisterin Cecilia Colledge unterstützt wurden. Am ersten Tage siegte Wiens Eishockeymannschaft mit 3:1 Toren über eine verstärkte Mannschaft von Rot-Weiß-Preußen, während sie am zweiten Tage über die Zehlendorfer Heiden sogar mit 5:0 erfolgreich blieb.

Sturmfahrt nach Leipzig. Hund 350 Straßenamateure bestritten das traditionelle Oster-Adrennen Berlin—Leipzig, das bei heftigem Gegenwind ausgetragen wurde. 36 Fahrer trafen geschlossen am Ziel ein, unter denen 1. Eiche 1 (Chemnitz) in 3:48:09 Std. einen knappen Spurtflug über die beiden Berliner Vortouristen und Herbert Schmidt herausfuhr.

Die deutschen Meisterkämpfe. Bei den Tischkämpfen der Amateurbörse in Frankfurt a. M. gab es folgende neue Titelträger vom Hiesigen auswärts: Obermann (Köln) Billie (Kannover), Schönbberger (Frankfurt), Deese (Düsseldorf), Wurach (Saale), Baumgarten (Hamburg), Kopper (Schwege) und Junge (Wuppertal). Den Ehrenpreis des Reichsinnenministers für den erfolgreichsten Gau erhielt Westfalen, den Preis des Reichsinnenministers für die beste Gesamtleistung Fluh (Köln), den Ehrenpreis für den technisch besten Boyer Obermann (Köln).

Gillis Graffstroem gestorben. Der langjährige schwedische Weltmeister und zweimalige Olympiasieger im Eiskunstlaufen Gillis Graffstroem, der sich als Lehrer des deutschen Nachwuchses große Verdienste erworben hat, ist in Potsdam im Alter von 45 Jahren einer tödlichen Krankheit erlegen.

9. April.

Sonne: A. 4.55, U. 19.04; Mond: U. 7.27, A. — 1885: Der Afrikareisende Gustav Nachtigal bei Kap Palmas in Westafrika gef. (geb. 1834). — 1916: Der Generalfeldmarschall und türkische Paisha Colmar Freiherr v. d. Goltz in Bagdad gef. (geb. 1843). — 1937: Bildung des Nationalsozialistischen Hieserkörpers (NSH). Es tritt an die Stelle des gleichzeitig aufgelösten Deutschen Luftsportverbandes (DLV).

20. April.

Sonne: A. 4.53, U. 19.05; Mond: A. 0.00, U. 8.20. — 1869: Der Leuchtdichter Karl Loewe in Kiel gef. (geb. 1796). — 1889: Der Führer und Reichstagsler Adolf Hitler in Braunau am Inn geb. — 1937: Als „Adolf-Hitler-Bank“ werden auf Verfügung des Führers jährlich 500.000 RM. aus Mitteln der NSDAP. zur Linderung wirtschaftlicher und gesundheitlicher Vorkälle verbriehter Nationalsozialisten bereitgestellt.

## Rundfunk

Reichsfender Leipzig

Mittwoch, 20. April

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Die Schlesiische Orchester-gemeinschaft. — 8.30: Musik am Morgen. Das Rundfunk-orchester. — 10.00: Aus Berlin: Feierstunde zum Schulbeginn mit einer Rede des Reichsministers Ruß. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Die Fütterung des Milchviehes über überhandener Mast- und -taufenpause. — 12.00: Aus Neugersdorf (Sachsen): Musik für die Arbeitspause. — 13.15: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Tonfilmklänge. Das kleine Rundfunkorchester. Karl Jamb (Tenor). — 14.00: Zeit, Nachrichten und Briefe. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten.) Walzer und Märsche. — 15.10: Schaut mit uns aus dem Fenster. — 15.40: Fünf Jahre Nationalsozialismus in Deutschland. (Buchbericht.) — 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsortchester des Deutschlandfenders. — 17.50: Das Deutschland im Banat. — 18.10: Tanz über, tanz wieder! Fröhliche Kantate von Karl Schäfer. — 18.45: Reichsfenderung vom Deutschlandfender: Fest der Wälder, Fest der Schönheit, Olympia 1936 noch einmal erlebt. Die Welturaufführung der beiden Olympiasfilme von Leni Riefenstahl in Berlin. — 21.00: Reichsfenderung vom Deutschlandfender: Stunde der jungen Nation: Der Weg eines unbekanntem Soldaten. Ein Hörspiel von Eberhard Wolfgang Moeller. — 21.30: Programm nach Anlage. — 22.20: Hermann Löns, der deutsche Liebesdichter. Hans Kunz (Bariton), Gerhard Burgert (Klavier). — 22.40 bis 24.00: Aus Wien: Musik zur Nacht. Das kleine Orchester des Reichsfenders Wien.

Deutschlandfender

Mittwoch, 20. April

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Die Schlesiische Orchester-gemeinschaft. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Berlin: Unter ganzem Leben verläuft zwischen Führung und Gefolgschaft! (Adolf Hitler.) Eine Schulfeststunde zu seinem Geburtstag mit einer Ansprache des Reichsministers Ruß. — 10.30: Fröhlicher Rindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Danzig: Musik zum Mittag. Musikorchester der Schulpolizei der Freien Stadt Danzig. — 13.15: Walter Gieseking spielt. (Industrieschallplatten.) — 15.40: Deutschland im Buch. Bericht über Neuerscheinungen. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause um 17.00: Aus dem Heiligenbein. — 18.00: Zur Unterhaltung. (Industrieschallpl. und Aufnahmen.) — 18.45: Reichsfenderung: Fest der Wälder, Fest der Schönheit! Olympia 1936 noch einmal erlebt. Die Welturaufführung der beiden Olympiasfilme von Leni Riefenstahl in Berlin. — 19.30: Reichsfenderung: Nachrichten. — 19.40: Lieber und Märche der Bewegung. (Industrieschallplatten.) — 20.00: Von heldischen Taten. Hofsänge mit alpenländischen und süddeutschen Militärmärschen. Der Musikzug der 75. H-Standarte. — 21.00: Reichsfenderung aus Berlin: Stunde der jungen Nation: Der Führer und seine Jugend. — 21.30: Konzert der Spielkuren. Alle Klärten, Gloden- und Trompetenmusik von der Walze. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00 bis 24.00: Himmlische Klänge. (Industrieschallplatten und Aufnahmen.)



Ein ganzes Leben ohne dich? Roman von Hans Jochen von Pletze. (16. Fortsetzung.)

„Dieser Brief, den Sie ihm geschrieben haben, beweist, daß Sie sich noch ganz genau an diese ‚Kübergergeschichten‘ erinnern!“ Quitt holt den gefalteten Briefbogen aus der Tasche, den sie auf Hannos Platz gestern früh gefunden hat. „Nicht wahr, Sie schrieben das:

„Ich bitte Sie dringend, Hanno, niemandem etwas von den Dingen zu sagen, die ich Ihnen damals erzählte. Wenn noch ein bißchen Freundschaft für mich in Ihnen lebt, dann werden Sie unser Zusammensein damals, unsere schönen Heidelberger Tage, wohl als stille Erinnerung in sich bewahren, aber nie davon sprechen — auch zu dem Menschen nicht, der Ihnen am nächsten steht. Sie würden mich sehr unglücklich damit machen!“

Worum es sich damals drehte, das hat mir Hanno erzählt, und ich denke, daß diese ‚Kübergergeschichten‘ wohl genügen werden, um Ihre Ehe mit Doktor Virl zu trennen.“

Nun kann sich Sascha Virl kaum noch beherrschen, so sehr sie die Hände zusammenpreßt, so sehr sie die Zähne aufeinanderbeißt. Sie hat es gehaut, daß Unglück unterwegs ist, daß das Schicksal ihr das Raschschwert aus der Hand winden will, daß sie schon zum letzten Stoß gegen Peter Virl erhoben hatte. Ihr Vertrauen in Hanno Denkers Verschwiegenheit hat sie betrogen, er hat geplaudert, er wird auch als Zeuge ausfallen, wenn ihr Mann die Scheidungsfrage gegen sie einreicht. So hat die Gegenseite auf einmal alle Trümmer in der Hand, vor dem Scheidungsrichter muß Frau Saschas Niederlage hundertprozentig werden.

Sascha kann ja nicht ahnen, welch ein gewagtes Spiel ihr blondes Gegenüber spielt. Quitt weiß von Hanno nicht viel mehr als den Satz: „Ich kannte mal eine Frau, die wollte einen Mann nur deswegen heiraten, weil sie ihn haßte.“ Daß dieser Satz auf Sascha hiniel, das hat sie sich nur zusammenfömbiniert, unterstützt durch den verätherischen Brief, der aus Hannos Tasche glitt. Jede Frage, die ihre Gegnerin an sie stellt, kann diese Unkenntnis aller sonstigen Zusammenhänge enthüllen, kann den ganzen Bluff auffliegen lassen, den Quitt hier inszeniert. Darum gilt es für sie, Sascha lieber nicht zu Worte kommen zu lassen und das Gespräch von der Vergangenheit auf die Zukunft hinzulenken.

„Ich habe Doktor Virl noch nicht von diesen Dingen, die ihm jeden Tag die Einreichung der Scheidungsfrage möglich machen, in Kenntnis gesetzt. Ich glaube Ihnen einen Gefallen damit zu erweisen, wenn ich zuerst mit Ihnen spräche, nicht wahr?“

Sascha Virl sieht ganz verflört aus. Es ist unerträglich, so mit einem Schläge das ganze kunstvoll errichtete Gebäude seiner Ränke zusammenstürzen zu sehen! Sie gibt noch nicht mit Worten zu, daß sie geschlagen ist, obgleich der Ausdruck ihres Gesichtes, die gerungenen Hände, ihre Unruhe, die sie nicht mehr stilligen läßt, offen genug die Schwere der erlittenen Niederlage bekunden. Der Streit vorhin hat ihr alle Widerstandskraft genommen — aber dennoch sucht sie den Schein zu wahren.

„Diesen Brief soll ich geschrieben haben?“ fragt sie überaus erstaunt. „Bitte zeigen Sie ihm mir doch einmal her!“

„Nein“, sagt Quitt bestimmt und verwahrt das Schreiben wieder sicher in ihrer Handtasche, die sie nicht vom Schoß läßt. „Sie werden noch Gelegenheit haben, diesen Brief beim Scheidungsstermin auf seine Echtheit prüfen zu lassen, wenn Ihnen daran liegt.“

Die Schauspielertin zuckt die Achseln. „Gut, wie Sie wollen. Ich befreite, daß dieser Brief von mir stammt. Er ist gefälscht, verstehen Sie. Wer das tat und aus welchen Gründen, ist mir unklar.“

Sie fählt, während sie das sagt, daß solch ein Ab-leugnen das Allerungünstigste ist, was sie in ihrer Situation tun kann. Aber sie findet keine andere Waffe, mit der sie diesem unüberlegbaren Argument der anderen Seite begegnen könnte.

Quitt saht ihre Gegnerin fest ins Auge. „Es gibt nun also zwei Möglichkeiten: Entweder Sie selber können sich entscheiden, die Scheidungsfrage einzureichen und diese Scheinehe so zu lösen — oder Sie zwingen mich, mit diesem Brief zu Doktor Virl zu gehen und diesem die Sache vorzutragen. Meiner Meinung nach ist die erste der beiden Möglichkeiten günstiger für Sie.“

Frau Sascha fingert nervös an ihrem goldenen Stuhl herum, legt es aber wieder hin, ohne eine Zigarette herausgenommen zu haben. Sie gibt sich kaum noch Mühe, ihre Unruhe zu verbergen. Nur wie ein letzter schwacher Versuch mutet es an, als sie jetzt mit einem verzerrten Lächeln sagt: „Ich will einmal zum Schein auf Ihre Voraussetzung eingehen, daß Hanno Denker wirklich irgend etwas von Bedeutung gegen mich ausfallen kann. Warum geben Sie mir dann eigentlich diese erste Möglichkeit? Warum gehen Sie nicht als freudig begrüßte Retterin selber zu meinem Mann, legen ihm das angebliche Material vor und erzwingen so die Scheidung auch gegen meinen Willen? Also warum wählen Sie nicht aus freien Stücken die zweite Möglichkeit, von der Sie sprachen? Warum?“

„Ich möchte Doktor Virl nicht wiedersehen“, sagt Quitt langsam. „Ich habe damals, als ich mich verlobte, mit ihm gedrohen. Er muß denken, daß ich ihn in seiner höchsten Not allein ließ; er wird mir das nicht verzeihen. Ich will nur durchsehen, daß er seine Freiheit wieder-erlangt, daß er ein neues Leben beginnen kann — mehr will ich nicht.“

Trotz ihrer Sorge und Unruhe kann Frau Virl nicht anders, als dieses junge Mädchen grenzenlos erstaunt, ja, ungläubig anzusehen. Sie fählt, daß sie die Wahrheit sagt — und diese Offenheit ist ihr unverkennlich. Mit einem Male empfindet sie es wie einen heißen Stich, der durch den eiskalten Mantel von Haß, der ihr Herz umgibt, hindurchdringt: wie unegennützig, mit wieviel Opfermut, der für sich selber keinen Lohn will, ihre Gegnerin den Kampf um das Glück des geliebten Mannes führt.

„Es ist ja nicht so wichtig, ob Peter Virl vor dem Scheidungsrichter recht oder unrecht bekommt. Es ist wichtig, daß er wieder frei wird; auf das Ble kommt es nicht an.“ Quitt spricht es mehr zu sich selber als zu der Frau gegenüber, die ihr Hirn nach einem Ausweg ver-martert, wie sie Sieg und Erfolg wieder auf ihre Seite zwingen kann.

„Ich habe Ihnen jetzt gesagt, was ich zu sagen hatte“, schließt Quitt und macht sich zum Gehen fertig. „Ich kann nicht verlangen, daß Sie mir sofort Antwort geben. Wann bitte — wann wollen Sie mir sagen, wie Sie sich entschieden haben? Morgen?“

Frau Virl erhebt sich mühsam, irgendwie erdrückt von der Uebermacht des Rechts, das gegen sie aufgestanden ist.

„Ich bitte Sie, Frau Virl, wenn Sie morgen abend um acht Uhr bei mir einzufinden, wenn es Ihnen paßt. Ich bin von meinem Sturz vorhin noch zu benommen, um Ihre Vorwürfe so zurückweisen zu können, wie ich es für nötig halte. Morgen abend werden wir klären, was zu klären ist!“

Barbara fählt sich nicht sehr wohl an ihrem Tisch, direkt neben der Tanzfläche im Etablissement „Parasol“, wo sie mit Herrn Direktor Sindermann eben sehr gut soupiert hat und nun bei einer Flasche Sekt sitzt. Der Direktor sieht im Abendanzug etwas besser aus als in Hut und Mantel; aber Barbara kann es doch kaum ertragen, seinem fleischigen, blassen Lebemannsgesicht und vor allem dem verschwommenen Blick seiner gierigen Augen zu begegnen. Seine Hände sind klein und fett, mit wurmförmigen Fingern, und auf dem Rücken sehr behaart. Vielleicht sind sie das Furchtbarste an dem ganzen Mann; Barbara schaudert zusammen, wenn sie sich vorstellt, daß diese Hände einmal Nacht über sie gewinnen könnten.

(Fortsetzung folgt.)